

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 5 (1887)
Heft: 63

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 22. Juni — Berne, le 22 Juin — Berna, li 22 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen. **Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois).** — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne. **Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre).** — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Massgabe von Bundesgesetzen, Bundesbeschlüssen und -Verordnungen.
Publications prévues par des lois, arrêtés et ordonnances fédéraux.

Aufforderung.

Die unbekannten Inhaber der vermißten, auf die **Ersparniscasse des Amtsbezirks Aarwangen** lautenden zwei Namenaktien, Nr. 13 zu Gunsten der **Erbschaft des Jakob Leuenberger** im untern Lindenholz zu Leimiswyl und Nr. 78 zu Gunsten der **Erbschaft des Wilhelm Egger**, Speisewirth in Aarwangen, d. d. 20. Januar 1824, im ursprünglichen Nominalwerth von je 50 L. a. W. oder nunmehr Fr. 250, werden hiemit aufgefordert, die genannten Titel binnen der Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Erscheinung dieser Publikation im *Schweiz. Handelsamtsblatt* an gerechnet, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, unter Androhung der Amortisation im Unterlassungsfalle.

Aarwangen, den 20. Juni 1887.

Der Gerichtspräsident:
Meyer.

Bekanntmachung.

Nachdem die vom Bezirksgericht St. Gallen durch Erkenntniß vom 3., resp. 12. Juni 1884 festgesetzte Amortisationsfrist unbenutzt abgelaufen, werden anmit folgende Titel als erloschen erklärt:

- 1) Sparkassaschein der St. Gallischen Kantonalbank Nr. 41992 zu Gunsten der Wittve Steiner-Mock in Wattwil und
- 2) die Kassascheine, Serie C, Nr. 302, 303, 304, 305, der Kreditanstalt in St. Gallen, von je Fr. 5000 sammt Couponsbogen.

St. Gallen, 16. Juni 1887.

Die Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —
Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères **italiques**. — **Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.**

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1887. 17. Juni. Neuer Schweizerischer Lloyd, Transport-Ver sicherungs-Gesellschaft in Winterthur in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 781). *Adolf Szabadkai* ist als Direktor dieser Aktiengesellschaft zurück getreten und als solcher gewählt worden Richard Panten von Danzig, in Winterthur.

17. Juni. Die Firma „Ch. Gugenheim & Cie“ in Zürich (S. H. A. B. 1883, pag. 565, und 1886, pag. 291) ist am 31. Mai 1887 erloschen. Inhaber der Firma **Sax-Strupp** in Zürich ist Hermann Sax-Strupp von und in Zürich; diese Firma besorgt die Liquidation der Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Ch. Gugenheim & Cie in Zürich. Natur des Geschäftes: Vertretung der Firma Ch. Gugenheim & Cie in Genua; Getreide-Kommissions-geschäft. Geschäftslokal: Löwenstraße 40. Die Firma Sax-Strupp erteilt Procura an Victor Gugenheim von Endingen, Kt. Aargau, in Außersihl.

18. Juni. Die Firma **Brunner & Ziegler** in Winterthur (S. H. A. B. 1885, pag. 365) ist infolge Hinschiedes des Kollektgesellschafters **Alfred Brunner** erloschen. Die Liquidation der Aktiven und Passiven wird von dem bisherigen Gesellschafter **Theodor Ziegler** durchgeführt.

18. Juni. Inhaber der Firma **A. Albonico** in Zürich ist Angelo Albonico von Rebio-Como (Italien), in Zürich. Italienische Weine und Südfrüchte. Zähringerstraße 12.

18. Juni. Inhaber der Firma **J. Birrfelder** in Riesbach ist Johann Birrfelder von Mönthal, Kt. Aargau, in Riesbach. Schuhhandlung. Seefeld-straße 52.

18. Juni. Die Firma **August Klemens** in Zürich (S. H. A. B. 1886, pag. 729) wird, infolge Verurtheilung des Inhabers durch die Appellations-kammer des zürcherischen Obergerichtes vom 2. Juni 1887 und eingetretener **Insolvenz**, von Amtes wegen gestrichen.

18. Juni. Die Firma „H. Schmid-Pfister“ in Richtersweil (S. H. A. B. 1883, pag. 37) ist infolge Verkauf des Geschäftes erloschen. Inhaber der Firma **Jean Wethli, Bäcker**, in Richtersweil ist Jean Wethli von und in Richtersweil. Bäckerei, Mehl- und Spezereihandlung. Dorfbach.

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

1887. 16. Juni. Die unterm 20. März 1883 im Handelsregister eingetragene **Aktiengesellschaft des Vereinshauses in der Lorraine** in Bern (S. H. A. B. 1883, pag. 374) hat sich unterm 23. März 1887 neue, dem Obligationenrecht konforme Statuten gegeben und erleidet dadurch die frühere Eintragung folgende Abänderungen: Zweck der Gesellschaft ist, in ihrer Besitzung in der Lorraine die nöthigen Räumlichkeiten zu religiösen und gemeinnützigen Versammlungen und Vereinen in positiv christlichem Sinn und Geist miethweise zur Verfügung zu stellen, unter anderweiter Vermietung der übrigen Theile der Besitzung. Dauer der Gesellschaft ist keine bestimmt. Das Grundkapital ist festgesetzt auf **Fr. 30,000** in 60 voll einbezahlten Aktien von Fr. 500. Dasselbe kann durch Beschluß der Generalversammlung nach Bedürfniß vermehrt werden. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Vertretung der Gesellschaft übt das Verwaltungskomite aus, bestehend aus dem Präsidenten und vier bis sechs Mitgliedern. Der Präsident und Sekretär unterzeichnen für die Gesellschaft nach Außen kollektiv. Das Verwaltungskomite wählt den Kassier, der das Rechnungswesen besorgt. Präsident ist Herr Oberst Otto von Büren in Bern, Sekretär st Herr Dr. G. von Benoit in Bern.

16. Juni. Die unter der Firma „**Aktienspinnerei Felsenau**“ in Bern bestehende Aktiengesellschaft (S. H. A. B. 1883 Nr. 53, pag. 406) hat in ihrer ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 12. Mai 1887 ihre bisherigen Statuten gemäß Art. 898 O. R. revidirt. Die Aktiengesellschaft führt nunmehr die Firma **Spinnerei Felsenau (Filature Felsenau)** und hat ihren Sitz, wie bisdahin, in Bern. Gesellschaftszweck: Betrieb der Baumwollspinnerei in der Felsenau und Ausnützung der dort vorhandenen Wasserkräfte. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 60 Jahre bestimmt, von Inkrafttreten der revidirten Statuten an gerechnet. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt **Fr. 2'624,000** und besteht aus 4740 Stamm- und 508 Prioritäts-, nunmehr privilegierten Aktien, zusammen 5248 Aktien von je Fr. 500. Das Kapital ist voll einbezahlt. Die Aktien lauten je nach dem Verlangen des Aktionärs auf den Namen oder auf den Inhaber. Namenaktien können jederzeit auf den Inhaber und Inhaberaktien jederzeit auf einen bestimmten Namen übertragen werden. Die Uebertragung ist aber für die Gesellschaft nicht verbindlich, bevor dieselbe in das Aktienregister eingetragen ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen verbindlicher-weise durch das *Schweiz. Handelsamtsblatt*. Der Direktor führt die Unterschrift der Gesellschaft. Der Stellvertreter des Direktors führt die Unterschrift per Procura. Dem Verwaltungsrath steht überdies die Befugniß zu, allfällige Prokuristen zu wählen und von seinen Mitgliedern zur Kontrolle des Geschäftsbetriebes oder zu besondern Geschäften zu delegiren. Direktor der Gesellschaft ist Herr J. Werder-Bruppacher in der Felsenau bei Bern und Stellvertreter desselben Herr A. Werder-Isler daselbst. Ueberdies bleibt die im Supplement zum Handelsamtsblatt Nr. 20 vom 11. März 1884, pag. 161, publizierte, dem Herrn Egmont Kern-Werder erteilte Procura fortbestehen. Geschäftslokal im Gebäude der Spinnerei in der Felsenau bei Bern. Die Statuten treten mit heute in Kraft.

17. Juni. Die Firma „**Gebrüder Eggimann**“ in Bern (S. H. A. B. 1884, pag. 267) ist in Folge Todes des einen Gesellschafters **Rudolf Eggimann** erloschen. Der andere bisherige Gesellschafter **Gottfried Eggimann** und die

Wittve des Rudolf Eggmann, Frau Emma Eggmann geb. Egger von Sumiswald, in Bern, haben nun in Weiterführung des Geschäftes unter der Firma **G. & E. Eggmann** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 23. März 1887 ihren Anfang genommen hat. Gasthof II. Ranges beim Zeitglockenthurm Nr. 4, in Bern. Die neue Firma G. & E. Eggmann übernimmt Aktiven und Passiven der frühern Firma Gebrüder Eggmann.

Bureau de Courtelary.

29 mars. Par acte regu M^e Imboden, notaire, le 9 mars 1887, il a été fondé une association du genre de celles qui sont mentionnées aux art. 678 et suivants du code fédéral des obligations, sous la dénomination **Coopération d'ouvriers monteurs de boîtes argent de Tramelan**. Son domicile et son siège sont à Tramelan. Le but de cette société consiste dans la fabrication des boîtes de montres en argent. Les opérations commencent dès le 9 mars courant, pour une durée de quatre années. Chaque associé doit fournir à l'association une somme de mille francs, ou une caution solvable pour la dite somme. L'associé qui versera la somme exigée, en retirera l'intérêt au taux du cinq pour cent l'an. Le capital social sera susceptible d'augmentation par des versements successifs faits par les associés, et de diminution par la retraite d'associés. Chaque associé est solidairement responsable et sur tous ses biens, de tous les engagements pris par l'association, conformément à l'art. 689 du code fédéral des obligations. Les gains et les pertes appartiendront par égales portions à chacun des associés. Les gains réalisés ne seront pas partagés, mais ils seront portés en augmentation du fonds capital, lequel sera partagé par égales portions à la fin de l'association. Les associés ne pourront ni directement ni indirectement se livrer à aucune opération industrielle ou commerciale en dehors de l'association. Les sieurs Louis-Constant de la Reussille, originaire de Tramelan-dessus, et Charles Monnier, de Tramelan-dessous, à Tramelan, forment la direction prévue à l'art. 695 du code fédéral des obligations. Ils représentent l'association en justice et dans tous ses rapports avec les tiers et ils ont seuls la signature de l'association qui sera: Coopération des ouvriers monteurs de boîtes argent de Tramelan, suivie de la signature personnelle du sieur de la Reussille ou de celle du sieur Monnier, suivant que ce sera l'un ou l'autre qui l'aura employée. Les autres associés n'ont pas la signature sociale et si contre tout droit ils s'en servaient, elle n'engagerait pas l'association. Les associés nomment un contre-maître qui sera choisi parmi les membres de l'association. Les fonctions de ce contre-maître sont: a. de diriger l'atelier, b. de surveiller la fabrication. Le contre-maître est nommé pour une année seulement, mais il est rééligible. Il aura un traitement fixé par un contrat spécial. Les écritures seront tenues fidèlement et avec soin par une personne ne faisant pas partie de l'association qui sera rétribuée par la caisse sociale. Les associés auront le droit de verser à la caisse sociale des sommes supérieures à la mise de fonds statutaire de mille francs; ces fonds seront reçus aux conditions suivantes: a. les sommes à verser ne devront pas être inférieures à cent francs; b. ces sommes produiront intérêt au profit de celui qui les remettra sur le pied du cinq pour cent à partir du jour de leur versement, au prorata du temps; c. elles seront remboursables à réquisition, moyennant un avertissement réciproque et préalable de trois mois. La société nommera une commission de trois membres, afin de vérifier les livres et l'état de la caisse à chaque fin de semaine et fera rapport à chaque fin de mois aux associés. Tous les trois mois il sera dressé un inventaire exact de l'actif et du passif de la société; c'est d'après ces inventaires que les profits et les pertes seront fixés. Dans le cas où l'un ou l'autre des associés ne remplirait pas exactement ses engagements, il pourra être exclu de l'association; dans ce cas, il devra laisser sa mise de fonds dans l'association jusqu'à l'expiration du terme pour lequel elle est contractée. Cette mise de fonds lui donnerait un intérêt du cinq pour cent l'an; toutefois, il pourra se procurer un remplaçant qui devra être agréé par la Coopération des ouvriers monteurs de boîtes argent et qui devra aussi fournir une mise de fonds de mille francs. L'associé exclu pourra alors retirer ses fonds trois mois après que le remplaçant aura été agréé. Les associés pourront se retirer de l'association, mais à condition de laisser leurs mises de fonds ou de se procurer des remplaçants de la même manière que les membres exclus et comme cela est indiqué ci-dessus. L'associé qui cessera de faire partie de l'association, soit volontairement, soit pour tout autre motif, restera tenu, lui ou ses héritiers, des engagements contractés antérieurement, conformément à l'art. 691 du code fédéral des obligations. La société ne sera point dissoute par la mort, la retraite, la faillite ou l'interdiction de l'un des associés et continuera de plein droit envers les autres associés. En cas de mort de l'un des associés, il sera fait un inventaire des biens de l'association. Les élections auxquelles l'association aura à procéder, auront lieu à la majorité absolue des associés. Les décisions prises par l'association ne pourront pas modifier les clauses contenues dans le dit acte regu M^e Imboden, notaire. Les associés se réuniront à la fin de chaque mois pour prendre connaissance de l'état financier de l'association, des inventaires, etc., etc. L'assemblée générale pourra être convoquée dans l'intervalle par la commission, nommée pour vérifier les livres, ou sur la demande de cinq associés au moins. En cas de difficultés entre les associés, relativement aux affaires sociales, soit pendant la durée de la société, soit pendant sa liquidation, les parties renoncent à les porter devant les tribunaux ordinaires, mais elles les soumettront à un tribunal arbitral qui jugera souverainement et sans appel. Ce tribunal sera composé de cinq membres, chaque partie nommera deux arbitres, le sur-arbitre sera nommé par les quatre arbitres, ou si ceux-ci ne peuvent s'entendre, par le président du tribunal du district de Courtelary.

Bureau Nidau.

16. Juni. Unter dem Namen **Prediger-Wittwen und Waisenstiftung der ehemaligen Klasse Nidau** besteht zu Nidau ein Verein, welcher die ausschließliche Bestimmung hat, die Wittwen und Waisen seiner Mitglieder nach seinen Kräften zu unterstützen. Die Vereinsstatuten sind am 11. Juni 1885 festgestellt worden und enthalten in Art. 27 die Bestimmung, daß die Eintragung der Stiftung in das Handelsregister zum Zwecke der Erwerbung des Rechts der Persönlichkeit zu erfolgen habe. Nur diejenigen Prediger der ehemaligen Klasse Nidau sind Mitglieder oder Anteilhaber an dieser Stiftung, welche bereits bestehende oder künftig zu errichtende Stellen im ehemaligen Kapitelkreise Nidau definitiv bekleiden, von der Hauptversammlung ordentlich aufgenommen worden sind, ein Eintrittsgeld

von Fr. 35 bis Fr. 70 (je nach dem Eintrittsalter) entrichtet haben und ein jährliches Unterhaltungsgeld von Fr. 6—12 (je nach dem Alter der Ehefrau des Mitgliedes) bezahlen. Der Verein wird von einem Vorstand von drei Mitgliedern geleitet, bestehend aus einem Präsidenten, Verwalter und Aktuar. Der Vorstand wird von der Hauptversammlung auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Die Bekanntmachungen des Vereins an seine Mitglieder erfolgen auf brieflichem Wege. Im Verkehr mit Dritten führt der Verwalter Namens des Vereins die verbindliche Unterschrift. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus Herrn Pfarrer Funk in Bürglen als Präsident, Herrn Pfarrer Jahn in Bern als Verwalter und Herrn Pfarrer Ischer in Mett als Sekretär.

Bureau de Porrentruy.

17 juin. La raison **Alexandre Umann**, à Porrentruy, inscrite au registre du commerce le 12 février 1883 (F. o. s. du c. 1883, page 167), a été radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire, prononcée le 24 mai 1887.

17 juin. La raison **Joseph Vallat**, à Porrentruy, inscrite au registre du commerce le 7 avril 1883 (F. o. s. du c. 1883, page 679), a été radiée d'office ensuite de la déclaration de faillite du titulaire, prononcée le 7 juin 1887.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1887. 17. Juni. Inhaber der Firma **Werner Eugster** in Luzern ist Werner Eugster von Altstätten (St. Gallen), wohnhaft in Luzern. Natur des Geschäfts: Reisebureau.

Kanton Uri — Canton d'Uri — Cantone d'Uri

1887. 18. Juni. Inhaberin der Firma **Kajetana Walker-Müller zum Hötell Tell & Post** in Flüelen ist Wittve Kajetana Walker-Müller von Flüelen und in Flüelen wohnhaft. Natur des Geschäfts: Betrieb des Hôtels Tell & Post.

Kanton Schwyz — Canton de Schwyz — Cantone di Svitto

1887. **Berichtigung.** Zu der Eintragung vom 30. März 1887 betreffend die **Bank in Schwyz** (S. H. A. B. 1887 Nr. 34 vom 2. April, pag. 249) wird die Ergänzung nachgetragen, daß auf den bis jetzt emittierten Fr. 250,000 Aktienkapital, in 500 Aktien à Fr. 500, per Aktie noch Fr. 100 als noch nicht einbezahlt ausstehen.

Handelsregisterbureau Schwyz.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friburgo

Bureau d'Estavayer (district de la Broye).

1887. 17 juin. La raison „**Eléonore Thierrin**“, à Cheiry (F. o. s. du c. 1883, page 367), est éteinte ensuite du décès de la titulaire. Le chef de la maison **Justine Thierrin**, à Cheiry, qui a commencé le 1^{er} avril 1886, est Justine Thierrin, de Cheiry, y domiciliée. Genre de commerce: Epicerie.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1887. 18. Juni. Inhaber der Firma **Otto Tschudi** in Basel ist Otto Tschudi von Waldenburg (Baselland), wohnhaft in Basel. Agentur und Kommission. Gartenstraße 70.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau Altstätten (Bezirk Oberrheinthal).

1887. 18. Juni. Die Firma **Linus Rohner** in Rebstein, Stickerei (S. H. A. B., 11. August 1886), ist in Folge Konkurses von Amtes wegen gestrichen worden.

Bureau St. Gallen.

17. Juni. Die von der Firma **Adolph Naef & Co** in St. Gallen an **Heinrich Weniger** ertheilte Prokura (S. H. A. B. 1885, pag. 67) ist mit dem 15. Juni 1887 erloschen.

17. Juni. Die Firma **J. A. Germann & Co** in Plauen hat die unter der nämlichen Firma in St. Gallen bestehende Zweigniederlassung (S. H. A. B. 1884, pag. 318; 1885, pag. 250 und 374) aufgehoben.

Bureau Rheineck (Bezirk Unterrheinthal).

17. Juni. Die Firma „**Joh^e Pfändler**“ in Rheineck (S. H. A. B. 1883, Nr. 3) ist in Folge Verzichts des Inhabers erloschen. Johannes Pfändler, bürgerlich von Degersheim, wohnhaft in Rheineck, und Franz Heinrich Weniger, bürgerlich von und wohnhaft in St. Gallen, haben unter der Firma **Joh^e Pfändler & Co** eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 15. d. Mts. ihren Anfang genommen hat. Johannes Pfändler ist unbeschränkt haftender Gesellschafter; Franz Heinrich Weniger ist Kommanditär mit dem Betrage von fünfzigtausend Franken. Domizil: Rheineck. Die Firma „**Joh^e Pfändler & Co**“ bedient sich neben dieser deutschen auch der französischen Firma **Jean Pfändler & Co**. Natur des Geschäftes: Stickerei-Fabrikation. Die Firma **Joh^e Pfändler & Co** ertheilt Prokura an Franz Heinrich Weniger, bürgerlich von und wohnhaft in St. Gallen.

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Lugano.

1887. 16 Giugno. Il Sig. **Federico Napp** fu Giovanni, di Coeslin (Germania), domiciliato in Lugano, proprietario della ditta **F^r Napp**, in Lugano, inscritta al registro di commercio il 21 Giugno 1884 e pubblicata nel F. u. s. di c. il 26 Giugno 1884, pag. 458, notifica che col 1^o corrente mese ha cessato il proprio commercio e quindi domanda la cancellazione della suddetta ditta in conformità di legge.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Aigle.

1887. 17 juin. La raison „**Curchod-Durussel**“, à Bez, publiée dans la F. o. s. du c. du 16 avril 1883, page 426, est éteinte ensuite de la renon-

ciation du titulaire. La suite du commerce a été reprise, à partir du 15 courant, par Jacques fils de défunt Charles Verrey, de Lausanne, Vevey et Corsier, domicilié à Bex, sous la raison sociale **J. Verrey, successeur de Curchod-Durussel**, à Bex. Genre de commerce: Epicerie, poterie, chaussures, quincaillerie et gros fers. Bureau: Au Caroz.

Bureau du Sentier (district de la Vallée).

14 juin. Louis-Benjamin Audemars allié Valette, du Chenit, domicilié au Brassus (Crêt-Meylan), fils d'Eugène-François Audemars, a fondé une maison de commerce sous la raison individuelle **Louis Audemars**, ayant son siège au dit Brassus. Fabrication et commerce d'horlogerie.

14 juin. La raison de commerce „**A^d Reymond^a**, au Solliat, inscrite le 20 mars 1883, sous n° 55 (F. o. s. du c. 1883, page 395), est éteinte ensuite du décès du titulaire à partir du 1^{er} janvier 1887. Sa veuve Adrienne Reymond née Nicole, du Chenit, domiciliée au Solliat, a repris la suite des affaires dès le 1^{er} janvier 1887, sous la raison **V^e Alfred Reymond**, au Solliat. Genre de commerce: Epicerie et mercerie, tabacs et cigares, vente de vins et liqueurs au détail.

14 juin. Lucien-Alphonse Dalloz, de Divonne (France), domicilié au Bas-du-Chenit (Brassus), a fondé une maison de commerce au Brassus, sous la raison **Dalloz Lucien, distillateur**, à partir du 1^{er} janvier 1887. Genre de commerce: Distillerie de gentiane, café-restaurant.

14 juin. La société en nom collectif „**Georges Meylan et fils^a**, au Brassus, Bas-du-Chenit, inscrite le 19 mars 1883, sous n° 49 (F. o. s. du c. 1883, page 379), est dissoute ensuite du décès de **Georges Meylan**, l'un des deux coassociés, à partir du 1^{er} janvier 1887. L'autre associé, Henri Meylan allié Lecoultré, fils de défunt Georges Meylan, du Chenit, domicilié au Brassus, a repris la suite des affaires de la maison **Georges Meylan et fils**, à partir du 1^{er} janvier 1887, sous la raison individuelle **Henri Meylan-Lecoultré**, au Brassus. Commerce de bois, menuiserie et charpenterie.

15 juin. Henri-Gabriel Magnenat allié Lecoultré fieu François, de Vaulion, domicilié Derrière-la-Côte, Sentier, a fondé une maison de commerce, sous la raison individuelle **H. Magnenat-Lecoultré**, au Sentier, à partir du 1^{er} janvier 1887. Genre de commerce: Fabrique d'horlogerie simple et compliquée. Spécialité: Répétitions en tous genres.

15 juin. Henri-Frédéric Grandjean fieu Henri-David, bourgeois de Bellerive, Vully-Vaudois, est le chef de la maison **Frédéric Grandjean**, au Sentier. Genre de commerce: Représentation, vente à l'export, gros et détail, vins et liqueurs. Maison fondée le 1^{er} juillet 1886.

15 juin. Jules-H^a Meylan, du Chenit, domicilié au Brassus, fils de feu Jacques-Henri Meylan, a fondé une maison de commerce sous la raison individuelle **Jules-H^a Meylan**, au Brassus, à partir d'aujourd'hui. Genre de commerce: Fabrique de montres simples et compliquées.

15 juin. David-Louis Capt, du Chenit, domicilié au Sentier, fils d'Auguste Capt, a fondé une maison de commerce sous la raison individuelle **David Capt**, ayant son siège au Sentier, à partir du 1^{er} mai 1887. Genre de commerce: Commerce de parapluies, épicerie, mercerie, tabacs, cigares et café-restaurant.

15 juin. La raison **Louis Lecoultré**, au Bas-du-Chenit, Brassus, inscrite sous n° 91, le 27 mars 1883 (F. o. s. du c. 1883, page 466), est radiée dès le 1^{er} juin 1887; cette maison a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire.

15 juin. La société en nom collectif **Baud-Nicole et C^{ie}**, au Sentier, inscrite le 10 mars 1883 (F. o. s. du c. 1883, page 334), fait inscrire qu'à partir du 1^{er} janvier 1886, elle a fondé, au Sentier, une fabrique de rasoirs, cuirs à rasoirs et burins pour horlogers, sous la marque de fabrique « Les deux sapins ».

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de Boudry.

1887. 18 juin. Dans leur assemblée générale du 26 mars 1887, les actionnaires de la **Société de consommation de Corcelles, Cormondrèche & Pesoux**, société anonyme dont le siège principal est à Corcelles, inscrite au registre du commerce le 3 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. 28 mars 1883, n° 44, page 336, ont adopté pour cette société de nouveaux statuts, en harmonie avec le code fédéral des obligations. Les statuts, ainsi modifiés, ont reçu le caractère authentique par acte du 2 juin 1887, reçu A^e Roulet, notaire. Ils remplacent et modifient sur différents points les statuts primitifs, inscrits et publiés aux dates sus-indiquées. La société continue à poursuivre le même but. Le capital social reste fixé à quatorze mille francs (fr. 14,000), il est divisé comme précédemment en deux mille huit cents actions, nominatives, de cinq francs chacune. La durée de la société est, dès maintenant, indéterminée, tandis que d'après les anciens statuts la société devait prendre fin le 31 décembre 1892. La convocation des actionnaires pour l'assemblée générale aura lieu dans l'avenir en la forme indiquée à l'article 641 du code fédéral des obligations, soit par lettres recommandées ou par avis remis à domicile contre récépissé. Toutes les autres publications de la société sont valablement faites par la voie de la Feuille officielle du canton. Aux organes et pouvoirs de la société déjà existants, il a été ajouté deux commissaires-vérificateurs. Enfin, la société est obligée à l'égard des tiers par la signature individuelle du gérant et par les signatures du président et du secrétaire du comité d'administration apposées collectivement en cette qualité. Le gérant de la société est actuellement Théophile Colin, de Corcelles, y domicilié (voir F. o. s. du c. 28 mars 1883, n° 44, page 336). Le président du comité d'administration est en ce moment David-Henri Vaucher, de Corcelles, domicilié à Cormondrèche, et le secrétaire du même comité Charles Matthey-Colin, du Locle, domicilié à Corcelles.

Bureau de Cernier (district du Val-de-Ruz).

7 juin. Sous la raison sociale **Caisse d'Epargne de Savagnier** il a été fondé une association dont le siège et le domicile sont établis à Savagnier, et qui a pour but de faciliter aux habitants du district du Val-de-Ruz, l'épargne de petites sommes par versements réguliers, et de servir autant que possible de banque populaire. La société, conclue d'abord sous la même dénomination comme société anonyme au capital de

fr. 100,000 (F. o. s. du c. 1883, page 196), suivant acte reçu A.-E. Favre, notaire, le 19 mai 1875, est radiée comme telle, attendu qu'elle a été, suivant acte reçu Edouard Droz, notaire à Cernier, le 26 février 1887, transformée en une association régie par les dispositions du titre vingt-septième du code fédéral des obligations. La durée de cette association est fixée à quinze années, prenant cours le 1^{er} mai 1887 pour finir au 30 avril 1902; cependant, la société continuera d'exister après cette date si, trois mois avant l'expiration de ce terme, il n'est pas pris de décision contraire par l'assemblée générale. L'association est composée des anciens membres de la société anonyme la « Caisse d'Epargne de Savagnier ». Elle peut accepter, au commencement de chaque exercice social, de nouveaux membres, moyennant demande écrite de leur part. Les apports des sociétaires consistent pour chacun d'eux dans un versement hebdomadaire de cinquante centimes ou d'un multiple de ce nombre. Au moment où il fera son premier versement, chaque membre de l'association devra indiquer pour quelle somme il souscrit par semaine. Le chiffre de ce versement, une fois fixé, doit rester le même pendant tout l'exercice social, et ne peut être changé qu'au commencement d'un nouvel exercice. L'ensemble de ces apports, ainsi que les dividendes non retirés et capitalisés constituent le fonds social, dont le chiffre n'est pas déterminé et qui est affecté à la garantie des engagements sociaux. Les sociétaires sont exonérés de toute responsabilité personnelle quant aux engagements de l'association, lesquels sont uniquement garantis par les biens de celle-ci. Tout sociétaire a le droit de se retirer de l'association, tant que la dissolution n'en a pas été résolue. Cette retraite ne peut avoir lieu qu'à la fin d'un exercice annuel, et moyennant un avertissement donné par écrit au moins trois mois à l'avance. La qualité de sociétaire se perd par la faillite. En cas de décès, les droits et charges du défunt passent à sa veuve ou à ses héritiers qui doivent être représentés dans l'association par l'un d'entre eux. Les organes de l'association sont: l'assemblée générale des sociétaires, le comité et la commission de vérification des comptes. L'association est administrée par un comité composé de cinq membres nommés tous les trois ans par l'assemblée générale, parmi les sociétaires, et rééligibles. Au commencement de chaque exercice social, le comité se constitue en nommant un président, un vice-président, un secrétaire, un caissier et un scrutateur. La signature sociale est déléguée: a. individuellement au caissier qui signe: Caisse d'Epargne de Savagnier, le caissier; b. collectivement au président et au secrétaire qui signent: Caisse d'Epargne de Savagnier, le président, le secrétaire. Actuellement le comité est composé des personnes suivantes: Président: Auguste-Henri Vuillomenet, agriculteur à Savagnier; vice-président: Paul-Alfred Matthey, agriculteur à Savagnier; secrétaire: Ernest Stucky, instituteur à Savagnier; caissier: Charles-Henri Vuillomenet, négociant à Savagnier; scrutateur: Frédéric Matthey, marchand de bois à Savagnier. Les bénéfices de l'association se composent des intérêts, escomptes et commissions provenant des opérations de la caisse. Ces bénéfices sont affectés: a. au paiement des frais d'administration; b. au paiement d'un dividende aux sociétaires sur leurs versements; c. cas échéant, à l'augmentation du fonds de réserve. Chaque année, à l'assemblée générale ordinaire, les sociétaires fixent, s'il y a lieu, le chiffre du versement à effectuer au fonds de réserve. Le solde des bénéfices est réparti aux sociétaires à titre de dividende. Bureaux: à Savagnier, au domicile du caissier en charge.

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

14 juin. La raison **L. Peyronnet**, de la Chaux-de-Fonds, publiée le 14 avril 1887 dans le n° 38, page 288, de la F. o. s. du c., est radiée d'office, le titulaire ayant été expulsé du canton.

Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1887. 16 juin. Par acte reçu par M^r Henri Maquemer et son collègue, notaires à Genève, le 7 juin 1887, il a été constitué, sur les bases prévues par le titre vingt-sixième du code fédéral des obligations, une société anonyme, sous la raison sociale **Union suisse, société d'assurance contre le bris des glaces et vitres**. La société a pour objet l'assurance à primes fixes contre le bris des glaces et vitres. Le siège social est fixé à Genève; la société pourra créer des agences partout où elle le jugera utile. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à deux cent cinquante mille francs (fr. 250,000), divisé en cinq cents actions, nominatives, de cinq cents francs chacune. Le capital est intégralement souscrit; un quart du montant de chaque action a été versé, faisant la somme totale de soixante-deux mille cinq cents francs. L'administration de la société se compose d'un directeur et de deux administrateurs; suivant les statuts et pour la première période triennale sont désignés: comme directeur M. William Lorch, inspecteur de la compagnie d'assurance « l'Union de Londres », demeurant à Genève; comme administrateurs MM. Otto Hosé, banquier à Genève, et Hermann Steger, banquier à Francfort-sur-Mein. Tous les actes engageant la société doivent porter, outre la signature du directeur, celle d'un administrateur. Les signatures des personnes engageant la société sont précédées de ces mots « Union suisse, société d'assurance contre le bris des glaces et vitres, le directeur; un administrateur ». Les publications émanant de la société ont lieu par la voie de la Feuille officielle suisse du commerce, du Bund et du Journal de Genève. Le siège de la société est actuellement dans les bureaux de M. W. Lorch, agent d'assurance, 10, Rue Petitot.

16 juin. Le chef de la maison **Digonnet J.**, à Genève, commencée le 14 juin 1887, est Joseph Digonnet, de St-Etienne (département de la Loire), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Négociant, commissionnaire. Bureau: 7, Rue Lévrier.

17 juin. Le chef de la maison **J. Margairaz**, à Genève, commencée le 1^{er} mai 1887, est M^{me} Jeanne Margairaz, de Forel-en-Lavaux (Vaud), domiciliée à Genève. Genre de commerce: Vente et abonnements de musique. Magasin: Cité, n° 10.

18 juin. Le chef de la maison **Lansavon**, à Carouge, est Etienne Lansavon, de Allanches (département du Cantal), domicilié à Carouge. Genre de commerce: Etoffes et parapluies. Magasin: 96, Rue Ancienne.

18 juin. Le chef de la maison **Dürremer**, à Plainpalais, commencée en 1886, est M^{me} veuve Marie Dürremer née Georget, de Genève, domiciliée à Plainpalais. Genre de commerce: Epicerie et mercerie. Magasin: Route du Grand-Bureau et Route Caroline, n° 6.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 18. Juni 1887.
Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 18 juin 1887.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten — Billets		Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken		Uebrigere Kassaabestände		Total	
		Emission	Circulation	y compris l'avoir au Bureau central		Billets d'autres banques d'émission suisses	Autres valeurs en caisse	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
				Gesetzliche Notendeckung, 40 o/o der Zirkulation	Frei verfügbarer Theil des billets, 40 o/o der Circulation						
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	1,332,230	—	754,050	148,082	95	5,434,362	95
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,500,000	600,000	378,300	—	58,450	9,959	—	1,046,709	—
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,723,400	3,889,360	1,379,115	—	824,350	92,725	40	6,185,550	40
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,926,000	770,400	447,906	45	22,650	289,607	27	1,580,563	41
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	7,884,500	3,153,800	1,256,279	23	1,019,200	15,024	18	5,444,303	72
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	480,500	192,200	18,810	—	23,400	442	12	234,352	12
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,498,550	599,420	425,225	40	176,600	14,919	97	1,216,175	37
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,944,900	1,577,960	1,197,731	44	287,900	90,782	58	3,154,374	02
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	988,550	395,540	66,732	52	156,100	86,691	58	655,064	10
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,955,050	782,020	484,199	10	16,900	145,687	08	1,878,506	13
11	Thurgauische Hypothekbank, Frauenfeld	1,000,000	964,500	385,800	275,503	85	46,750	41,952	50	750,035	35
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,995,300	1,198,120	496,083	70	108,000	26,497	35	1,828,701	05
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,975,050	790,020	442,930	—	48,550	8,764	30	1,290,364	80
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	16,863,900	6,745,560	2,487,764	70	3,106,600	186,358	15	12,526,282	85
15	Appenzell A. Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	2,916,000	1,166,400	536,514	36	313,250	15,417	74	2,031,582	10
16	Bank in Zürich, Zürich	6,400,000	6,266,400	2,506,560	1,120,185	61	120,050	3,377	29	3,750,172	90
17	Bank in Basel, Basel	14,000,000	12,368,950	4,943,580	3,497,010	—	832,700	10,343	08	9,283,633	08
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,958,600	1,581,440	727,355	91	195,650	26,563	14	2,531,009	05
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,796,400	1,918,560	194,937	40	300,950	34,996	45	2,449,443	85
20	Crédit Gruyère, Bulle	300,000	300,000	120,000	144,810	—	91,850	4,146	57	360,306	57
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	11,492,400	4,596,960	8,157,533	20	2,405,250	78,310	09	15,238,053	29
22	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,448,250	579,300	199,869	39	63,050	27,281	84	869,501	23
23	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	989,500	395,800	172,990	—	73,900	4,081	30	646,771	30
24	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,423,000	569,200	147,215	—	40,050	20,643	55	777,003	55
25	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,284,600	3,713,840	903,440	58	1,459,000	372,083	87	6,448,364	45
26	Ersparniskasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	29,460	—	20,100	10,569	56	260,129	56
27	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,250	199,700	61,395	—	450	1,548	92	263,093	92
28	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	38,445	—	44,350	3,783	18	206,578	18
29	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,781,550	1,112,600	301,358	70	435,500	20,573	66	1,870,032	36
30	Banque commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,281,550	1,312,620	461,154	99	1,027,100	62,034	21	2,862,909	20
31	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,475,550	591,400	227,816	06	139,950	37,927	41	997,093	47
32	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,478,150	591,260	263,015	—	26,400	7,201	60	892,876	60
33	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,955,300	1,182,120	455,387	43	250,400	72,123	70	1,960,031	13
34	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	499,900	199,960	57,655	—	4,700	3,318	92	265,663	92
Stand am 11. Juni 1887		141,200,000	* 129,703,250	51,881,300	28,340,900	02	14,494,650	1,923,750	51	96,640,600	53
Etat au 11 juin 1887		141,200,000	131,399,100	52,559,640	27,833,654	78	15,822,250	2,148,477	98	98,364,022	76
		—	— 1,695,850	— 678,340	+ 507,245	24	— 1,327,600	— 224,727	47	— 1,723,422	23
* Woven in Abschnitten } à Fr. 1000		Fr. 8,958,000		Gold		Fr. 54,250,185. —					
dout en coupures } à " 500		" 14,797,000		Or		—					
		" 120,000		" 72,955,300		Silber		" 25,972,015. 02			
		" 50		" 32,992,950		Argent					
				Fr. 129,703,250		Gesetzliche Baarschaft		Fr. 80,222,200. 02			
						Encaisse légale					

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.
Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 18. Juni 1887. — Du 18 juin 1887.

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi						Total
			Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassa- scheine von Banken	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois			Schweiz. Staatskassa- scheine, Obligationen und Coupons	
					Schweizer Wechsel	Ausland-Wechsel	Lombard-Wechsel		
			Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Effets sur la Suisse	Effets sur l'étranger	Avances sur nantissement	Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons	
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	1,019,200	— —	3,551,733. 25	266,151. 48	2,119,920. —	— —	6,957,004. 73
14	Banque du Commerce à Genève .	20,000,000	3,106,600	121,980. 45	5,826,634. 60	1,500. —	4,649,100. —	— —	13,705,815. 05
16	Bank in Zürich	6,400,000	120,050	— —	4,841,865. 15	2,439. 70	4,712,406. 30	— —	9,676,261. 15
17	Bank in Basel	14,000,000	832,700	— —	6,059,027. 16	805,891. 70	6,142,620. —	— —	13,840,238. 86
19	Banque de Genève	5,000,000	300,950	— —	9,563,887. 50	130,855. 80	1,332,284. 70	— —	11,327,778. —
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	1,027,100	— —	2,809,455. 41	28,278. 35	1,003,780. —	— —	4,868,613. 76
Stand am 11. Juni 1887		57,600,000	6,406,600	121,980. 45	32,652,103. 07	1,234,917. 03	19,960,111. —	— —	60,375,711. 55
Etat au 11 juin 1887		57,600,000	6,626,300	56,586. 20	34,950,175. 36	1,217,854. 73	20,017,412. —	— —	62,868,328. 29
		—	— 219,700	+ 65,394. 25	— 2,298,072. 29	+ 17,062. 30	— 57,301. —	— —	— 2,492,616. 74
Aktiven — Actif									
Nr.	Firma Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes Couverture des billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrigere kurzfristige disponible Guthaben Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten- Zirkulation Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden Engagements échéant dans les huit jours		Total
							Wechselschulden	Engagements sur effets de change	
5	Bank in St. Gallen	4,410,079. 23	6,957,004. 73	1,388,698. 50	12,755,782. 46	7,884,500	1,462,547. 82	388,100. —	9,735,147. 82
14	Banque du Commerce à Genève .	9,233,324. 70	13,705,815. 05	50,279. 40	22,989,419. 15	16,883,900	3,806,585. 40	— —	20,670,485. 40
16	Bank in Zürich	3,626,745. 61	9,676,261. 15	65,164. 86	13,368,171. 62	6,266,400	1,328,897. 65	— —	7,595,297. 65
17	Bank in Basel	8,440,590. —	13,840,238. 86	1,657,767. 65	23,938,596. 51	12,358,950	5,480,030. 08	— —	17,838,980. 08
19	Banque de Genève	2,113,497. 40	11,327,778. —	— —	13,441,275. 40	4,796,400	595,170. —	— —	5,391,570. —
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,773,774. 99	4,868,613. 76	49,485. 98	6,691,874. 73	3,281,550	275,991. 37	— —	3,557,541. 37
Stand am 11. Juni 1887		* 29,598,011. 93	60,375,711. 55	3,211,396. 39	93,185,119. 87	51,451,700	12,949,222. 32	388,100. —	64,789,022. 32
Etat au 11 juin 1887		29,709,045. 28	62,868,328. 29	3,322,671. 30	95,900,044. 87	52,073,100	13,874,481. 16	388,100. —	66,290,681. 16
		— 111,033. 85	— 2,492,616. 74	— 111,274. 91	— 2,714,925. —	— 626,400	— 925,258. 84	+ 50,000. —	— 1,501,658. 84

* Ohne Fr. 28,722. 76 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.

* Sans fr. 28,722. 76 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées.

Disconto am 20. Juni 1887 in Zürich, Basel, Bern, St. Gallen und Gené: 2 1/2 %; in Lausanne: 3 %.

Escompte le 20 juin 1887 à Zurich, Bâle, Berne, St-Gall et Genève: 2 1/2 %; à Lausanne: 3 %.

Rückvergütung des Monopolgewinnes bei der Ausfuhr spirituöser Erzeugnisse und Zollzuschlag auf der Einfuhr von solchen.

Nach Art. 5 des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser hat der Bund bei der Ausfuhr von Erzeugnissen, zu deren Herstellung steuerpflichtiger Alkohol verwendet wird, die Menge desselben nach dem Verhältnisse, in welchem er bei der betreffenden Fabrikation Verwendung findet, zu ermitteln und für den entsprechenden Monopolgewinn am Ende des Rechnungsjahres Rückvergütung zu leisten.

Um über die Tragweite dieser Gesetzesbestimmung einen allgemeinen Ueberblick zu gewinnen und die zur Durchführung derselben erforderlichen Maßnahmen rechtzeitig und in einem die Interessen des Handels möglichst berücksichtigenden Umfange treffen zu können, ladet nun das unterzeichnete Departement die Inhaber aller derjenigen Gewerbe- und Handelsbetriebe, welche auf die besagte Rückvergütung Anspruch machen wollen, ein, sich bis zum 25. Juli d. J. schriftlich bei ihm anzumelden.

Bei der Anmeldung ist Art und Benennung der alkoholischen Erzeugnisse, für welche Rückvergütung begehrt wird, die durchschnittliche Alkoholstärke derselben und das Taragewicht der verschiedenen Versendungs- und Verpackungsweisen anzugeben.

* * *

Die geltenden Handelsverträge mit dem Auslande enthalten die Bestimmung, daß neu eingeführte Verbrauchssteuern auf Gegenständen einheimischer Produktion den vertragsgemäßen Zollsätzen für die gleichen Gegenstände ausländischer Provenienz zugeschlagen werden können. Mit dem Vollzug des Alkoholmonopols wird diese Bestimmung mit Bezug auf eine Reihe von spiritushaltigen Produkten, Seifen, Parfümerien etc. Anwendung zu finden haben. Das unterzeichnete Departement ersucht deshalb die schweizerischen Produzenten der hiefür in Betracht fallenden Waaren, ebenfalls bis zum 25. Juli über den Alkoholgehalt ihrer Produkte sich auszusprechen zu wollen.

Bern, den 7. Juni 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Remboursement du droit de monopole à l'exportation de produits spiritueux et droit supplémentaire à l'importation de ces produits.

L'article 5 de la loi fédérale concernant les spiritueux statue que lors de l'exportation de produits pour la fabrication desquels on emploie de l'alcool imposable, la Confédération doit déterminer, en raison des conditions spéciales de la fabrication, la quantité d'alcool qui a dû être employée et rembourser à l'exportateur, à la fin de l'exercice, la somme correspondante au bénéfice du monopole.

Afin de se renseigner sur la portée générale de cette disposition et de pouvoir prendre à temps, en tenant compte autant que possible des intérêts du commerce et de l'industrie, les mesures nécessaires à son exécution, le département soussigné invite toutes les maisons de commerce ou entreprises industrielles qui ont l'intention de profiter de l'avantage accordé par la loi, à s'annoncer par écrit auprès de lui jusqu'au 25 juillet prochain.

A cette occasion, les intéressés devront indiquer le genre et la dénomination des produits alcooliques pour lesquels ils demandent le remboursement, leur contenance moyenne en alcool et la tare qui est habituellement admise pour les différents modes d'expédition et d'emballage de ces produits.

Les traités de commerce actuellement en vigueur avec l'étranger statuent que lorsqu'un nouveau droit de consommation est établi sur des articles de production nationale, compris dans les tarifs, les articles similaires étrangers peuvent être immédiatement grevés, à l'importation, d'un supplément de droit égal. Par l'introduction du monopole des alcools, cette disposition deviendra applicable en Suisse à l'égard d'un certain nombre de produits fabriqués avec de l'alcool, tels que savons, objets de parfumerie, etc. Le département soussigné invite en conséquence les producteurs suisses des articles en question à lui faire connaître, d'ici au 25 juillet prochain, la contenance en alcool de leurs produits.

Berne, le 7 juin 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Bezug von denaturiertem Alkohol bei der Monopolverwaltung.

Nach Art. 6 des Bundesgesetzes betreffend gebrannte Wasser hat der Bund zur Verwendung für technische und Haushaltsw Zwecke denaturierte, d. h. zum Trinkgebrauch untauglich gemachte Waare zum Selbstkostenpreise abzugeben.

Für die Durchführung der Denaturierung sind nun von der Verwaltung in erster Linie Beisätze von solchen Stoffen vorgesehen, welche die damit vermischten gebrannten Wasser in möglichst absoluter Weise zu Genußzwecken unbrauchbar machen und damit dem Staate ohne besondere Kontrolle Sicherheit gegen mißbräuchliche Verwendung bieten (Steinkohlentheeröl und dergleichen Stoffe).

Diese absolut denaturierte Waare kann in den Haushaltungen und in einer ganzen Reihe von Gewerbebetrieben in überall gleichmäßiger Beschaffenheit Verwendung finden.

Es gibt indessen auch Gewerbe, welche, wie die Essigfabrikation, die Darstellung gewisser Chemikalien, Farblacke etc. nach der Natur ihrer Produkte und nach der Technik ihres Betriebes nur einen mit speziellen, für jeden Produktionszweig eigenartigen Mitteln denaturierten Spirit verwenden können. Im Interesse derartiger Fabrikationszweige erscheint es aber wünschbar, unter Vorbehalt bestimmter schützender Maßregeln auch eine relative Denaturierung zulassen zu können.

Um diese Begünstigung nun für einen möglichst großen Kreis von Fabrikanten zu ermöglichen und um die über diese Ermöglichung anzustellenden Studien rechtzeitig an die Hand nehmen zu können, werden die Inhaber solcher Gewerbebetriebe, welche in ihrem Geschäfte relativ denaturierte gebrannte Wasser brauchen müssen, hiedurch öffentlich eingeladen, sich bis zum 15. Juli d. J. bei dem unterzeichneten Departement schriftlich anzumelden. Bei der Anmeldung sind erstens die Erzeugnisse, für deren Herstellung die Abgabe von denaturiertem Alkohol gewünscht wird, und zweitens die Stoffe anzugeben, welche als Denaturierungsmittel vorgeschlagen

werden. Auch werden die sich anmeldenden Gewerbetreibenden ersucht, die Garantien namhaft zu machen, welche sie für die gesetzmäßige Verwendung der denaturierten Waare zu ausschließlich gewerblichen Zwecken dem Fiskus gegenüber glauben geben zu können.

Bern, den 2. Juni 1887.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Livraison d'alcool dénaturé par l'administration du monopole.

Aux termes de l'article 6 de la loi fédérale concernant les spiritueux, la Confédération doit livrer au prix de revient, pour des usages industriels ou domestiques, de l'alcool dénaturé, c'est-à-dire rendu impropre à la consommation.

Pour procéder à la dénaturation, l'administration a prévu l'emploi de substances dont le mélange rend autant que possible les spiritueux impropres à la consommation (huile de goudron et autres substances de ce genre) et fournissent ainsi à l'Etat, sans contrôle spécial, la garantie nécessaire contre leur usage abusif.

L'alcool ainsi dénaturé peut être employé dans les ménages et dans bon nombre d'établissements industriels.

Toutefois, certaines industries, telles que la fabrication du vinaigre, de certains produits chimiques, des vernis, etc., ne peuvent faire usage, en raison de la nature de leurs produits et de leur exploitation, que d'alcool dénaturé au moyen de substances spéciales différant pour chaque genre de produits. Or, il paraît désirable, dans l'intérêt de ces branches de fabrication, d'autoriser, sous réserve de certaines mesures protectrices, une dénaturation relative.

Afin de rendre cette faveur accessible à tous les fabricants qui ont le droit d'en profiter et de pouvoir étudier à temps la question de son introduction, nous invitons les propriétaires d'établissements industriels appelés à faire usage, dans leur industrie, de spiritueux relativement dénaturés, à s'annoncer par écrit auprès du département soussigné jusqu'au 15 juillet prochain. Ils devront désigner en même temps les produits pour la fabrication desquels ils désirent obtenir de l'alcool dénaturé et les substances qu'ils proposent d'affecter à la dénaturation. Ils sont invités en outre à bien vouloir indiquer les sûretés qu'ils croient pouvoir fournir au fisc pour garantir que l'alcool dénaturé aura réellement l'emploi auquel il est destiné.

Berne, le 2 juin 1887.

Département fédéral des finances et des péages.

Rückruf von Banknoten.

(Bundesrathsbeschluß vom 13. Juni 1887.)

Nach Anleitung von Art. 1 des Regulativs vom 15. November 1883 über den Rückruf von Banknoten werden hiemit die Banknoten der Solothurnischen Bank neuerdings zum Rückzug aufgerufen, mit dem Bemerkung, daß dieselben vom 1. Januar 1886 an von der Solothurner Kantonalbank als Rechtsnachfolgerin der Solothurnischen Bank nach Maßgabe der Bestimmungen des Banknotengesetzes eingelöst werden. Die zurückgerufenen und eingelösten Noten dürfen von der Solothurner Kantonalbank nicht mehr ausgegeben werden.

Der Termin bis zu welchem die Solothurner Kantonalbank die zurückgerufenen Noten der Solothurnischen Bank einzulösen hat, wird bis zum 31. Dezember 1887 verlängert. Nach Ablauf dieses Termins kommt das in Art. 36 des Banknotengesetzes bezeichnete Verfahren zur Anwendung.

Die Verpflichtung zur Annahme bzw. Einlösung der Noten der Solothurnischen Bank bleibt für die übrigen Emissionsbanken im Sinne von Art. 20 und 21 des Banknotengesetzes bis zum 31. Dezember 1887 fortbestehen.

Bern, den 20. Juni 1887.

Eidg. Finanzdepartement.

Rappel de billets de banque.

(Décision du conseil fédéral du 13 juin 1887.)

D'après les prescriptions de l'art. 1 du règlement du 15 novembre 1883 sur le rappel des billets de banque, les billets de la Banque de Soleure sont par la présente publication de nouveau appelés au retrait, en observant que ceux-ci sont remboursés à partir du 1^{er} janvier 1886 par la Banque cantonale soleuroise, celle-ci agissant comme successeur légal de la Banque de Soleure, et conformément aux dispositions de la loi sur les billets de banque. Les billets appelés au retrait et remboursés ne doivent plus être remis en circulation par la Banque cantonale soleuroise.

Le terme jusqu'auquel la Banque cantonale soleuroise remboursera les billets de la Banque de Soleure appelés au retrait a été prolongé au 31 décembre 1887. A l'expiration de ce délai, les dispositions prévues dans l'art. 36 de la loi sur les billets de banque entreront en vigueur.

L'obligation d'acceptation ou de remboursement des billets de la Banque de Soleure par les autres banques d'émission dans le sens des art. 20 et 21 de la loi demeure en vigueur jusqu'au 31 décembre 1887.

Berne, le 20 juin 1887.

Département fédéral des finances.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 17. und 20. Juni 1887.

Rückzug von Banknoten. Der Termin, bis zu welchem die Noten der aufgehobenen Solothurnischen Bank von der Solothurner Kantonalbank einzulösen sind, wird bis zum 31. Dezember dieses Jahres verlängert. Die Verpflichtung zur Annahme bzw. Einlösung dieser Noten hat für die übrigen Emissionsbanken im Sinne von Art. 20 und 21 des Banknotengesetzes bis zum 31. Dezember 1887 fortzubestehen.

Literarisches und künstlerisches Eigenthum. Nach Art. 21 der Uebereinkunft betreffend die Errichtung einer internationalen Union zum Schutze der literarischen und künstlerischen Werke vom 9. September 1886 sind die Ratifikationen spätestens innerhalb Jahresfrist in Bern auszuwechseln. Der schweizerische Bundesrath ladet nun die Uebereinkunft beigetretenen Staaten, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Haiti, Italien, Liberia, Spanien und Tunis, ein, zu einer am 5. September 1887, Vormittags 11 Uhr, in Bern stattfindenden Konferenz ihre Bevollmächtigten behufs Vornahme des Ratifikationsaustausches abzuordnen.

Eisenbahnen. Der Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen wird für sich und zu Händen der Verwaltungen der übrigen Reformtarifbahnen eröffnet:

- Daß der Bundesrath nicht gestatten könne, daß für die Abwägung der Güter der I. Spezialtarifklasse höhere Taxen bezogen werden, als für die Güter der übrigen Spezialtarife, und daß daher die Wägebühre auch für die I. Spezialtarifklasse auf 150 Rappen angesetzt werde;
- Daß der Bundesrath die Einführung des im Sinne von litt. a abgeänderten Nachtrages II zum Reglement und Tarif betreffend den Bezug der Nebengebühren auf spätestens den 1. August dieses Jahres gewärtige.

Dampfschiffunternehmungen. Die Verordnung über die Konzessionen der Dampfboot-Unternehmungen vom 24. November 1882 wird wie nachstehend abgeändert:

- Art. 20 erhält den folgenden Zusatz: «Auf Verlangen des Eisenbahndepartements haben die Dampfbootverwaltungen auch zur Einrichtung des direkten Personen- und Güterverkehrs mit den Eisenbahnen Hand zu bieten».
- Art. 23 erhält folgende Fassung: «Im Uebrigen sollen die Taxen für Jedermann gleichmäßig berechnet werden. Alle Aenderungen an den Tarifen oder den Transportreglementen, mögen sie den Transport von Personen, Gepäck oder Gütern betreffen, sind dem Post- und Eisenbahndepartement zur Kenntniß zu bringen und dürfen nur nach dessen Genehmigung und nach gehöriger Publikation, welche in der Regel mindestens vierzehn Tage vor ihrem Inkrafttreten erfolgen muß, in Kraft gesetzt werden.

«Das Post- und Eisenbahndepartement hat ferner das Recht, von allen auf die Organisation und den Betrieb der Dampfschiffunternehmungen bezüglichen Akten und Verträgen Einsicht zu nehmen.»

Die Konzessionen pro 1887/88 sollen nur unter Geltendmachung dieser Abänderungen erteilt werden.

Extrait des délibérations du conseil fédéral, des 17 et 20 juin 1887.

Retrait de billets de banque. Le terme fixé pour le remboursement des billets de banque rappelés par la Banque cantonale soleuroise est prolongé jusqu'au 31 décembre 1887.

Propriété littéraire et artistique. A teneur de l'art. 21 de la convention concernant la création d'une union internationale pour la protection de la propriété littéraire et artistique, du 9 septembre 1886, les ratifications de cette convention doivent être échangées à Berne, au plus tard dans le délai d'une année.

Le conseil fédéral invite les Etats qui font partie de cette union, savoir: la Belgique, l'Allemagne, la France, la Grande-Bretagne, Haïti, l'Italie, Libéria, la Tunisie et l'Espagne, à envoyer leurs délégués à Berne, le 5 septembre 1887, à 11 heures avant-midi, à une conférence où l'on procédera à l'échange des ratifications.

Chemins de fer. Le conseil fédéral a fait savoir ce qui suit à la direction des chemins de fer de l'Union suisse, tant pour elle que pour les autres administrations de chemins de fer suisses qui ont adhéré aux tarifs de réforme:

- 1° que le conseil fédéral ne peut pas permettre que l'on prélève, pour le pesage des marchandises de la 1^{re} classe des tarifs spéciaux, des taxes plus élevées que pour les marchandises des autres tarifs spéciaux, et qu'en conséquence on fixe à 150 centimes l'émolument de pesage pour la 1^{re} classe des tarifs spéciaux;
- 2° que le conseil fédéral attend, pour le 1^{er} août prochain au plus tard, l'introduction, du supplément n° II, modifié dans le sens du chiffre 1 ci-dessus, au règlement et au tarif concernant la perception des émoluments complémentaires.

Navigation à vapeur. Le conseil fédéral a pris l'arrêté suivant:

1° L'ordonnance concernant les concessions des entreprises de navigation à vapeur, du 24 novembre 1882 (recueil off. nouv. série, VI, 504), est modifiée comme suit:

- A l'article 20, on fait l'adjonction suivante: «Sur la demande du département des chemins de fer, les entreprises de navigation à vapeur sont aussi tenues de prêter la main à l'organisation du trafic direct avec les chemins de fer tant pour les voyageurs que pour les marchandises».
- L'article 23 est modifié comme suit: «Pour le reste, les taxes doivent être calculées uniformément pour chacun. Toutes les modifications apportées aux tarifs ou aux règlements de transport, qu'elles concernent le transport des voyageurs, des bagages ou des marchandises, doivent être portées à la connaissance du département fédéral des postes et des chemins de fer et ne peuvent entrer en vigueur qu'après avoir été approuvées et suffisamment publiées; la publication doit avoir lieu, dans la règle, au moins quatorze jours avant la mise en vigueur.

«En outre, le département fédéral des postes et des chemins de fer a le droit de prendre connaissance de tous les actes et traités concernant l'organisation et l'exploitation des entreprises de navigation à vapeur.»

2° Les concessions qui seront délivrées pour 1887/88 doivent tenir compte des modifications qui précèdent.

Bericht des schweizerischen Konsuls in Pernambuco,

Herrn **Osc. Falkensen**, pro 1886.

(Konsulat für die Provinzen Pernambuco, Ceará, Parahyba do Norte und Rio Grande do Norte.)

Bei der bekannten Thatsache, daß volle zwei Drittel der zur Ausfuhr gelangenden Produktion unserer ausschließlich agrarischen Provinz nur Zucker umfassen, erscheint es mit Rücksicht auf die langanhaltende Krisis in der Zuckerindustrie doppelt geboten, auf all' die erschwerten Verhältnisse etwas näher einzutreten, die sowohl in Folge der allgemeinen Depression des Artikels als auch aus lokalen Gründen das Berichtsjahr für den Export im Ganzen so wenig befriedigend gestalteten.

Zwar genügt es, den besonders in den drei letzten Jahren stattgehabten Rückgang der Zuckerpreise in Anschlag zu bringen und auf Grund der

respektiven Durchschnittscotationen (pro 1886: 2744 Reis, gegen 1883: 3381 Reis per 15 kg) mit rund 7140 Contos de Reis kennen zu lernen, um nicht nur die prekäre Lage so manchen Pflanzers, sondern auch der Vorschuß leistenden Korrespondenten am Platz voll zu würdigen.

Bei einer nur unerheblich gegenüber dem Vorjahre zurückgebliebenen Zuckerproduktion, deren Zufuhren per Kalenderjahr sich wie folgt summiren:

1886: 1'529,655 Sack à 60 kg, etablierter Durchschnittspreis 2744 Reis per 15 kg,
1885: 1'550,319 Sack à 60 kg, etablierter Durchschnittspreis 2441 Reis per 15 kg,

wäre man vielleicht geneigt, oben angeführte Parallele wohl zu 1883, dagegen weniger gegenüber dem Berichtsjahre als stichhaltig zu bezeichnen. Darin aber, daß in diesem letztern sich der Durchschnitt der Preise etwas weniger ungünstig gestaltete, liegt ein geringer Trost; denn unverkenbar hat sich die Lage der Zuckerindustrie auch bei uns von Jahr zu Jahr verschlimmert. So ist der Pflanze mit Bezug auf Beschaffung billiger Vorschüsse bei langer Amortisation, welche spätere hoffentlich noch zu gründende Filialen der in Rio de Janeiro bestehenden oder neuer Geldinstitute gegen Hypothek bieten werden, immer noch gleich schlecht bestellt. Die vor einem Jahre mit einem sehr bescheidenen Kapital von 500 Contos de Reis — wovon 150 Contos einbezahlt — in's Leben getretene «Banco de Credito Real de Pernambuco» geht mit Recht bei der latenten landwirtschaftlichen und Arbeitskrisis (Skavenemanzipation) sehr behutsam vor, und die zwei in früheren Berichten schon erwähnten wichtigen und sehr gut gedeihenden Filialen der «London and Brazilian Bank limited» und der «English Bank of Rio de Janeiro» beschränken ihre Thätigkeit auf Wechseltransaktionen, ohne sich viel in Diskontogeschäfte einzulassen.

Mit Bezug auf Verbesserungen im Transportwesen, in welches Kapitel die erfolgte Eröffnung weniger neuer 40 km am Prolongamento der São Francisco-Eisenbahn und die der zweiten kleinen Sektion der Caruarú und Limoeiro-Staats-Lokalbahnen zu verzeichnen sind, haben bei den hohen Tarifen und ungebührlichen Umladungsspesen, die nach langen Reklamationen erst jüngst für Zucker eine kleine Ermäßigung erfahren haben, die Pflanze während der zu Ende gehenden Ernte wenigstens keine Erleichterung erlangt.

Für Baumwolle gestalteten sich die Verhältnisse im Laufe des Berichtsjahres eher befriedigend. Bei soweit günstigem Ernteergebnis stellten sich die Ankünfte im Vergleich zum Vorjahre wie folgt: Kalenderjahr 1886: 210,569 Säcke im Durchschnittspreis von 6613 Reis per 15 kg, 1885: 152,019 Säcke im Durchschnittspreis von 7613 Reis per 15 kg, also eine Progression von 58,550 Reis bei einem allerdings um ca. 15 % niedrigeren Mittelpreis der Erlöse.

Liest man in dem sehr interessanten Konsulatsberichte von New-Orleans, was über Transportbehandlung einer Balle amerikanischer Baumwolle und deren Gesamtkosten bis an Bord mitgeteilt wird, so kann man wirklich nicht umhin, im Vergleich zu unsern theilweise noch so primitiven Einrichtungen zur Erkenntniß zu gelangen, wie Vieles bei uns noch zu schaffen und zu verbessern ist.

Ueber die übrigen in ihrer Bedeutung als Erzeugnisse unserer Provinz minder wichtigen Produkte darf ich mir um so eher erlauben, kurz einzutreten, als in nachstehender Tabelle I erstens die hauptsächlichsten Artikel nationaler Produktion verzeichnet sind und zweitens bei Angabe der Bestimmungsländer der auf dieselben fallende Prozentsatz als Abnehmer ebenfalls zur Anschauung gelangt. Laut dieser Zusammenstellung wäre somit der offizielle Werth der im Fiskaljahre 1885/86 nach dem Ausland exportirten Artikel 12,500 Contos de Reis. Rechnet man aber sämmtliche zur Ausfuhr gelangten Nationalprodukte im Kalenderjahr 1886 zum Monatsdurchschnittspreis der betreffenden Artikel aus, so stößt man auf die respektable Summe von 26,671 Contos de Reis.

Als Hauptposten figuriren in dieser Liste:

Zucker	.....	rund	17,047	Contos
Zuckerröhrbranntwein und Alkohol	.....		496	»
Melasse	.....		50	»
Baumwolle	.....		5,893	»
Baumwollkerne	.....		221	»
Haute	.....		731	»
Ziegenfelle	.....		601	»
Gummi-Elasticum (Borracha)	.....		54	»
Carnauba-Wachs	.....		65	»
Holz	.....		84	»
Cocoenüsse	.....		26	»
Mandiocamehl, nach inländischen Häfen	.....		703	»
Diverse, darunter altes Gold und Silber	.....		700	»

Reis 26,671 Contos

An industriellen Etablissements zählt unsere Provinz eigentlich nur die schon früher erwähnte Fabrica da Magdalena behufs Herstellung von grobem Baumwolltuch zu Säcken. Dieses Aktienunternehmen geht soeben daran, durch Erhöhung des Betriebskapitals auf 1000 Contos de Reis seine Fabrication zu vergrößern und zu vervollkommen. Welch günstigen Boden eine rationelle Betreibung solcher Fabriken hier finden könnte, beweist die jährliche Einfuhr aus den Provinzen Bahia, Rio und St. Paulo, welche pro 1886 ca. 7600 Collis diverser Manufakturen, darunter hauptsächlich größeres Baumwolltuch und geköpferte baumwollene Hosenstoffe nach unserm Platze lieferten.

Wie aus einem andern Bericht ersichtlich, existiren in Brasilien 60 Baumwoll-Spinn- und Webereien mit 4836 Stühlen und 225,122 Spindeln. Diese Fabriken bezogen ab Pernambuco an Baumwolle: 2'966,602 kg im Jahre 1886 gegen 1'220,382 kg im Jahre 1885, woraus das Fortschreiten der nationalen Baumwollindustrie genugsam hervorgeht. Die jährliche Produktion dieser 60 Fabriken, die ca. 8400 Personen beschäftigen, soll über 38'000,000 m betragen.

Zollergebnisse. Diese bezifferten sich pro 1886 auf 9604 Contos gegen 8117 Contos pro 1885. Die der Provinzialkassa zufließende Additional- oder Konsumsteuer von 10 % auf dem Import ist in obigen Zahlen nicht inbegriffen. Dieser schon seit 1878 mit abwechselndem Erfolg als «inkonstitutionell» bekämpfte Provinzialzollzuschlag, welcher eine flagrante Ungleichheit zu Ungunsten des Pernambuco-Imports etabliert, wurde seit zwei Jahren unter dem verkappten Namen «Gyro Commercial» von der Provinzialkammer neu dekretirt und in Folge Ermächtigung des Finanz-

ministers im Zollhause selbst erhoben, womit alles «Sperren» des reklamierenden Handelsstandes für einmal sein Ende fand. Damit ist auch das Schicksal dieses «Extra-Provincial-Additionalzolles» bis zur Vornahme einer allgemeinen Steuerrevision, welche ad calendae graecas verschoben scheint, besiegelt. Welche Beeinträchtigung aber die ungleiche Höhe, d. h. die in Pernambuco allein zu entrichtenden 10 % Provincial-Additionalzölle, nach sich ziehen mußte und muß, braucht, indem schon im letzten Bericht diese Frage eingehend behandelt wurde, keiner weiteren Erörterung.

In der Zollgesetzgebung sind außer dem mit 1. Juli 1886 in Kraft getretenen «außerordentlichen» Zollzuschlag von 5 % (dies auf allen Steuern mit Ausnahme der Exportzölle) keine Veränderungen vorgekommen. Für dieses Jahr werden aber mehr oder minder wichtige Modifikationen im bestehenden Zolltarif kaum ausbleiben, indem die Regierung schon im Mai letzten Jahres die Ermächtigung hiezu erhalten. Näheres darüber — außer allgemeinen Sätzen — ist noch nicht zu erfahren möglich gewesen, nur daß der im November 1882 von 50 % auf 60 % temporär erhöhte General-Additionalzuschlag nunmehr konsolidiert werden soll, um auch ferner bei etwaiger weiterer Begünstigung solcher Rohmaterialien, die der Nationalindustrie dienen, durch passende Erhöhungen die Zolleinnahmen um ca. 4000 Contos de Reis zu vermehren. Eine weitere Ueberraschung soll uns die Provinzialkammer dadurch bereiten wollen, daß der Provinzialzuschlag von 10 % statt auf dem Taxenbetrag wieder, wie früher schon, auf dem *Total*-betrag entrichtet werden soll, was einer Erhöhung von 60 % gleichkäme!

Einwanderung. Wer nach Brasilien auswandern will, untersuche die Sache ja recht genau und thue es nur nach Einholung möglichst zuverlässiger Informationen. Was den Norden des Landes betrifft, so ist meines Wissens außer in *Pard* in keiner Provinz für Empfang, Versorgung und Bestellung allfälliger Einwanderer Vorsorge getroffen; hier in Pernambuco erst recht nicht und es fallen auch die auf dem Hochland «Garanhuns» gelegenen (in Betreff von Klima und Bodenbeschaffenheit dem Europäer zusagenden) Distrikte kaum in Betracht.

Mit Bezug auf Geld- und Diskontoverhältnisse hat sich das Berichtsjahr eher schwierig gestaltet, indem sich die zwei englischen Banken erstens sehr zurückhaltend verhielten und andere gegen Sicherheit Vorschuß leistende Institute, wie anderwärts erwähnt, fast gänzlich fehlen. Diskontsätze regulierten für 1^{te} Firmen 6—9 % pro anno.

Kurstransaktionen. An Wecheln auf's Ausland wurden negotiert:

im Jahre 1886:			
	auf London	auf Paris	auf Hamburg
I. Sem.:	17 ¹ / ₁₆ £ 1'770,000	435 Fr. 2'060,000	550 Mk. 430,000
II. Sem.:	22 ¹ / ₁₆ £ 2'150,000	426 " 2'250,000	545 " 310,000
	£ 3'920,000	Fr. 4'310,000	Mk. 740,000
im Jahre 1885:			
I. Sem.:	17 ¹ / ₁₆ £ 1'750,000	490 Fr. 1'700,000	613 Mk. 300,000
II. Sem.:	19 ¹ / ₁₆ £ 1'510,000	520 " 1'510,000	649 " 240,000
	£ 3'260,000	Fr. 3'210,000	Mk. 540,000

Die stärkeren Remittierungen im Berichtsjahr kommen zum guten Theil auf Rechnung der Kursbesserung gegenüber 1885. Der Durchschnitt beider Jahre gegenübergestellt ergibt:

pro 1886: auf London 20²³/₃₂, auf Paris 460,
» 1885: » » 18²¹/₆₄, » » 520,

welche Differenz von ca. 13 % dem Berichtsjahr sehr zu gut kam.

Der Grund dieser anfangs 1886 noch kaum erträumten Kursbesserung ist jedem mit Brasilien in Verbindung Stehenden genugsam bekannt: ein äußeres Anleihen von 6'000,000 £, ein inneres von 50,000 Contos de Reis und die Konversion des Zinsfußes der Apolices Geraes (Staatscheine) von 6 % auf 5 %, alles Maßregeln, welche durch die im August 1885 an's Ruder gelangten Konservativen im Laufe des folgenden Jahres mit bestem Erfolg durchgeführt wurden. Dank derselben wurde nun allerdings die bedenkliche Situation der Staatsfinanzen, wenn nicht gerettet, so doch für einige Zeit zum Stehen gebracht, wozu natürlich die so überaus guten Konjunktoren, die den Hauptartikel Brasilien's (Kaffee) während des ganzen Jahres hindurch begünstigten, das Ihrige beitrugen. Auf wie lange wird die durch das Zusammenwirken obiger Umstände hervorgerufene Kursbesserung anhalten? Das zu beurtheilen ist gar schwer! Außer Zweifel bleibt es, daß mit dem Tage, an welchem die Hülfquellen in London versiegen und die Regierung behufs Deckung ihrer Zinsen und anderer Verbindlichkeiten in Europa auf hiesigen Wechselmärkten als Käufer auftritt, auch der Geldkurs seine alte weiche Tendenz annehmen wird. Einen Anfang in dieser Richtung brachte bereits der laufende Monat April und wird es von sehr großem Interesse sein, zu erfahren, was unser im Mai zusammentretendes Parlament in Rio, resp. der Finanzminister für neue Vorschläge oder Maßregeln zur Besserung der Valuta vorzubringen haben wird.

Import. In nachstehender Tabelle, aus den zollstatistischen Erhebungen zum Fiskaljahr 1885/86 entnommen, finden sich nicht nur die Haupttribunen der in dieser Periode eingeführten und dem Zoll unterworfenen Artikel, sondern auch deren Provenienz aufgeführt. Dadurch soll eine Uebersicht und Vergleichung unter den verschiedenen unsern Import alimentirenden Ländern — soweit es eben eine solche resumirte Aufstellung erlaubt — ermöglicht werden, die nicht ohne Interesse sein dürfte.

An der Gesamtsumme des offiziellen Werthes der zollpflichtigen Einfuhren von Reis 20,694:261,093 sind die Herkunftsländer in folgender Reihenfolge theilhaftig:

	Contos de Reis
Großbritannien: Manufakturen, Eisen, Mineralien, Provisionen	11,495
Frankreich: do. do., Kurzwaaren	2,907
Vereinigte Staaten: Petroleum, Cerealien, Parfumerien	1,800
Portugal: Weine, Cerealien	1,236
Deutschland: Manufakturen, Papier, Kurzwaaren, Getränke	1,046
Uruguay: Carne secca	946
Argentinien: do.	644
Oesterreich: Mehl	596
Italien: Mineralien, Mehlprodukte	13
Schweden: Holz	11
Summa	20,694

Die Einfuhr von Manufakturen in Colli stellt sich wie folgt:

Aus dem Auslande:	Volumes	
	1886	1885
Gewebe jeder Art	22,393	14,320
Sackleinen	1,134	1,385
Diverse Waaren	11,856	11,434
Aus den südlichen Provinzen (grobe Baumwolltücher, geköpernte baumwollene Hosenstoffe Riscados, Wirkwaaren: als baumwollene Unterleichen, Strümpfe und einzelne wollene und halbwoollene Artikel)	7,621	5,668
	43,004	32,807

Aus dieser Aufstellung ist gegenüber dem Vorjahre die ganz erhebliche Steigerung der Waarenanfuhren zu ersehen, welche schon die größern Zollergebnisse auf dem Import — wie anderwärts aufgeführt — zum Ausdruck brachten.

Drei Erscheinungen sind es hauptsächlich, welche diese Neubelebung des Importgeschäftes herbeiführten: Erstens die guten Ernteaussichten, die sich im Verlauf des Berichtsjahres in quantitativer Beziehung wenigstens voll realisirten; zweitens die mit dem Monat April zur Thatsache gewordene und seitdem anhaltende Kursbesserung und drittens die in der Luft schwebende Zollrevision resp. Befürchtung höherer Taxation. Wenn auch vielleicht nicht alle Branchen im gleichen Maße befriedigend sich gestalteten, so liegt es doch wohl außer allem Zweifel, daß das abgelaufene Jahr 1886 zu den guten gezählt werden muß.

Nach der schweizerischen Statistik beträgt der Import von Brasilien rund 2'300,000 Fr., und der Export aus der Schweiz nach Brasilien rund 2'300,000 Fr. In welchem Maße der indirekte Umsatz zwischen den beiden Ländern ein viel größerer ist, kann bei den vielfachen, durch Kommissionshäuser in Paris, Hamburg, London etc. vermittelten Geschäften nicht bestimmt werden, jedenfalls entspricht die Wirklichkeit viel größeren Summen.

Was nun den Antheil der *Schweiz* am hiesigen Import anbetrifft, so stößt ein gewissenhafter Berichtersteller immer auf die gleichen Schwierigkeiten: Nicht nur sind bei dem einmal adoptirten System unserer Zollbehörden, den *Verschiffungshafen* als Provenienz anzuführen, die vorkommenden einzelnen Ziffern der betreffenden Staaten als approximative zu betrachten, sondern es kommen eben Länder wie die Schweiz gar nicht in dieser Liste vor und muß deren Betreffniß unter Frankreich, England, Deutschland gesucht werden.

Gegenüber dem Vorjahre dürfte sich im Allgemeinen auch der Absatz der wenigen Schweizer Artikel, die an hiesigen Markt kommen, etwas vergrößert haben bei befriedigendem Erlösen in Folge der Kursbesserung. Den Hauptposten lieferten jedenfalls die schon in frühern Berichten erwähnten St. Galler Artikel, und unter diesen sind es wieder die glatten Weißwaren, Nansocs, Mousselines etc., welche trotz der englischen Konkurrenz gut das Feld behaupten. In Mousseline plumetée und brochée ist die Nottinghamer Waare in Folge billigeren Einstandes bei gekürzter Breite vorgezogen worden, doch werden für gewisse Demigrossisten die anerkannt bessern St. Galler Qualitäten, wenn auch in kleinsten Quantitäten, immer noch bestellt. Bandes und Entredeux sollen wenig befriedigende Resultate geliefert haben, immerhin wird sich dieser Artikel noch importiren lassen, hauptsächlich in billigen Sortimenten und kleineren Stücken, wie es die betreffenden Häuser eben verlangen. Rideaux auf Mousseline oder Tüll sind in kleinsten Quantitäten abgesetzt worden, dagegen Einiges in billigen Mousselines damassées, wobei aber die Erlöse wenig gewinnbringend eind. In Nottingham-Crochet-Waare, welche theilweise die Rideaux, St. Galler Fabrikat, verdrängt haben, kommen sehr nette Sachen auf den Markt.

In buntgewobenen Baumwollwaren kommt meistens aus dem Toggenburg immer noch etwas und man sollte denken, daß sich hierin ein bedeutenderes Geschäft entwickeln sollte. In baumwollenen Hosenstoffen z. B. wird hier ein großes Geschäft gemacht und gar mannigfaltig ist die Zahl der Cassinet-Qualitäten, die aus Deutschland an den Markt kommen. Das verlorene Terrain wieder zu gewinnen, sollten sich unsere leistungsfähigen Fabrikanten nicht verdrießen lassen. Nachfrage für buntgewobene Mouchoirs Alizarin hat eher etwas nachgelassen und die bekannten Glarner Mouchoirs scheinen durch effektvollere und billigere Glasgower Fabrikate gar verdrängt worden zu sein.

In Türkischroth- oder Alizarinroth-Mouchoirs liefert Glasgow auch erstaunlich billiger und läßt die theurere Schweizer Waare nicht recht aufkommen. Daß die türkischrothen oder vielmehr alizarinrothen Châles imprimés ganz abgefallen sind, wurde schon in früheren Berichten bemerkt. Dafür genießen die buntgewobenen, fast nur aus Deutschland importirten baumwollenen Châles immer noch die Gunst der ärmeren Klassen, wenn auch nicht mehr in gleichem Maße wie früher, da seitdem billige baumwollene und halbwoollene Fichus und Strick-Châles, ebenfalls meistens aus Deutschland bezogen, mehr aufgekommene sind. Diese zwei letztern Genres haben zudem die früher sehr beliebten Châles cach. unis imprimés fast ganz verdrängt.

Gegenüber den als Stapelartikel bekannten Manchester-Waaren: Greys, Whites und Prints oder rohe und gebleichte Baumwolltücher, Madapolams und gedruckte Indiennes, verschwindet quantitativ Alles, was in Manufakturen auf den Platz kommt. Die feinen, von Elsaß und Paris kommenden Qualitäten Indiennes, Toile d'Alsace, Satinets und Nouveautés finden, wenn auch einen beschränkten, doch lohnenden Absatz, und es dürfte sich vielleicht hier irgend eine Spezialität auch aus der Schweiz einführen lassen, außer den verschiedenen Qualitäten Indiennes rouges et couleurs unies und Möbelstoffen, die in kleinen Quantitäten auch ferner ordentlichen Absatz finden dürften.

In Seiden- und Halbseidenwaren war das Geschäft nur in den billigeren Qualitäten nennenswerth. In erstern kamen nur kleinste Posten an den Markt, da schwarze Seidenstoffe mehr und mehr durch Merinos und Cachemires noirs verdrängt wurden. In Satins tramé-coton entwickelte sich punkto Umsatz ein ordentliches Geschäft, doch mögen die Preise bei der scharfen Konkurrenz nicht immer sehr befriedigend ausgefallen sein.

In Wollwaaren kam meines Wissens *nichts* oder sehr wenig aus der Schweiz und dürfte gerade in Kammgarnstoffen, die fortwährend eines guten Absatzes sich erfreuen, vielleicht eine Mustersendung empfohlen werden, jedoch nicht ohne vorherige genaue Orientirung über den Markt.

Die verschiedenen Schweizer Firmen werden sich gewiß sehr gerne zu allen Informationen hergeben.

In Hemden, halbseidenen Cravatten, seidenen und fil d'Ecosse-Handschuhen dürften kleine Umsätze auch mit Schweizer Waaren zu erzielen sein, wenn die volle Konkurrenzfähigkeit unserer Fabriken gegenüber den französisch-deutschen Provenienzen einmal erwiesen sein würde. Dabei kann nicht genug Sorgfalt auf gefällige Ausrüstung und geschmackvolle Aufmachung verwandt werden, da dieser schon oft allseitig besprochene Punkt für den leichtern Verkauf, auf überseeischen Märkten besonders, sehr in's Gewicht fällt. Einem sehr thätigen Schweizer Hause, das sich mit diesen kleinern Artikeln befaßt, verdanke ich noch folgende Informationen:

Seidenbänder: Direkt aus der Schweiz kommen sehr kleine Quantitäten, meistens in billigen Sortimenten. Die bessern Qualitäten kaufen die selbst importirenden Demi-Grossisten in Paris; Absatz limitirt.

Elastiques für Bottinen. Bei der veränderten Mode in besserem Schuhwerk ist auch der Absatz in Elastiques geringer geworden, dabei dominieren die englischen Fabriken bei billigeren Preisen, so daß das Schweizer Fabrikat, so vorzüglich es auch ist, nicht gut aufkommen kann. Angestellte Versuche mit Mustersendungen sollen noch zu keinem rechten Resultat geführt haben.

Strohwaaren. Hierin ist außer etwas in Garnituren sehr wenig aus der Schweiz eingeführt worden. Früher angestellte Versuchsendungen in Hutformen und Männerhüten ergaben desaströse Resultate. Außerdem scheinen Woll- und Filzhüte, theils einheimischer, theils deutscher und englischer Provenienz, den für die Tropen viel angenehmen Strohhut, Chili oder Panamahut fast ganz ersetzt zu haben. Die im Süden des Reiches etablirten Hutfabriken und auch die kleine Pernambuco-Hutfabrik (Filzhüte) leisten schon ganz Ordentliches.

Liqueurs, wie Absinthe, Kirschwasser, Magenbitter, sowie kondensirte Milch und Kindermehl genießen gegenüber andern Konkurrenzmarken derselben Erzeugnisse stets noch den Vorzug, ohne gerade einen großen Absatz zu finden. Betreffs kondensirter Milch wird sehr davor gewarnt, alt gelagerte Waare auszusenden.

Käse und Butter. Aus der Schweiz sind von ersterem Artikel einige kleine Partien feinsten Emmenthaler zu lohnenden Preisen angekommen. Allgemein wird empfohlen, kleinere Laibe von 15 bis 20 kg auszusenden, denn ein großer Käse wird hier beim Detailliren gar schnell trocken und verliert an Geschmack. Die französische billigere Imitation von Emmenthaler Käse hat dem Absatz dieses letztern nicht wenig Abbruch gethan, das Gros jedoch des fremden Käsegeschäfts bilden die holländischen «têtes de mort», deren Herstellung in identischer Qualität unsern Schweizer Fabrikanten doch gewiß möglich wäre. Ebenso sollten die betreffenden schweizerischen Etablissements sich angelegen sein lassen, in *gesalzener Butter* für den Export einen Versuch zu machen. Selbstverständlich ist gegen die großartig angelegten französisch-englisch-norwegischen Etablissements, die massenweise produzieren, schwer aufzukommen. Wenn aber nicht die ordinären Qualitäten, so sind doch die feinen Tafelbutter-Qualitäten im Fall, die angewendete Mühe zu lohnen. Hiesige Schweizer Firmen, die im Artikel machen, wären gerne bereit, weitere Informationen zu geben.

Schweizer Uhren genießen immerfort einen guten Namen und die mit diesem Artikel handelnden Häuser versichern mir, daß der Absatz gegenüber dem Vorjahr merklich zugenommen habe. Dabei fanden bessere Uhren gegenüber der billigeren amerikanischen Uhr wieder mehr Berücksichtigung.

In Bijouterien soll im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr auch eine kleine Besserung eingetreten sein. In Genfer Spezialitäten führen einige Lojas (Verkaufsläden) ein nettes Sortiment, doch ist der Absatz hierin ein limitirter, wiewohl man den soliden, schönen und geschmackvollen Châtelaines, Médallions, Uhrketten etc. seine Anerkennung nicht versagen kann.

Ich schließe hiemit den handelsberichtlichen Theil dieser mehr allgemeinen Mittheilungen mit der Versicherung, daß ich mich glücklich schätzen werde, durch allfällig gewünschte nähere Auskunft und Vermittlung von Informationen irgendwie unserer Schweizer Export-Industrie nützlich sein zu können.

Offizielle Werthangabe der vom Ausland in Pernambuco eingeführten Waaren im Finanzjahre 1885/86:

Artikel:	Großbritannien	Frankreich	Deutschland	Total
Felle und Häute	142:294,900	157:446,801	6:326,500	325:180,668
Fleisch, Fische, Butter, Käse, Provision	1,853:845,800	993:489,667	51:562,000	4,492:275,634
Säfte, alkoholische Getränke und Weine	51:190,792	70:886,075	92:916,475	1,105:221,892
Parfumerien u. wohlriechende Substanzen	66:841,567	42:947,766	974,631	596:274,567
Chemische und pharmaceutische Produkte	308:470,384	64:019,267	16:961,834	407:755,898
Stroh, Strohwaaren etc.	12:277,601	18:644,000	3:508,000	34:807,601
Baumwollwaaren	5,087:991,308	759:116,468	187:610,669	6,066:501,240
Wollwaaren	352:398,534	226:579,603	103:472,334	682:999,804
Leinwandwaaren	542:401,801	71:651,434	5:921,734	639:059,808
Seidenwaaren	248:649,338	92:494,002	—	341:143,335
Papier und Papierobjekte	49:400,367	101:506,234	40:039,334	224:927,669
Marmor, Steine und andere Mineralien	738:975,818	2:624,734	94:688,334	877:875,153
Porzellan und Glas	100:738,100	22:363,354	31:286,918	177:501,319
Gold- und Silberwaaren	—	20:681,600	3:650,000	24:331,600
Eisen- und Stahlwaaren	844:746,877	28:457,600	26:298,567	971:684,551
Metalloide u. diverse Metalle	1:751,110	—	468,600	2:220,000
Waffen und Waffenschmied-artikel	162:259,067	126,667	25:351,334	187:737,068
Messerschmiedwaaren	25:094,601	4:026,000	—	29:120,601
Uhrmacherwaaren	1:638,000	36:074,000	—	41:225,001
Wagenbauerwaaren	—	2:623,667	—	2:623,667
Mathemat. Instrumente etc.	—	30,000	—	30,000
Musikinstrumente	800,000	5:976,001	7:400,000	14:176,001
Maschinen, Handwerkszeug etc.	135:538,373	—	4:390,334	144:886,707
Total Reis	11,495:204,997	2,967:474,494	1,045:879,660	20,754:261,093

Rapport sur l'horlogerie aux Pays-Bas en 1886, du consul suisse à Amsterdam, M. F. Hässig.

La dépréciation des montres de qualité ordinaire, déjà visible en 1885, a tellement augmenté en 1886 que les bonnes qualités en ont ressenti le contrecoup d'une manière très sensible.

Par l'extension de l'importation des montres à bon marché dans les Pays-Bas, la vente des bonnes montres deviendra de plus en plus difficile et finalement elles ne pourront plus être vendues du tout, si du côté des fabricants suisses rien n'est fait pour empêcher la fabrication en grand de cette camelotte.

L'importation des Waterbury Watches, quoique ce soit un article de quincaillerie, fait beaucoup de tort aux montres métal suisses à bon marché.

Avec le humbug ordinaire des Américains, ces montres sont recommandées dans tous les journaux, comme étant les meilleures et les moins chères.

On les vend en détail partout pour un prix fixe et si bas (fl. 6. 50 = fr. 13. 25) qu'un horloger ne gagne presque plus rien, s'il veut lutter contre cette concurrence, en vendant de bonnes montres suisses.

On importe en outre de France, de grandes quantités de montres nickel, très demandées en Hollande où elles sont préférées aux produits ordinaires de fabrication suisse.

La quantité des montres vendues est restée à peu près la même que l'année passée; en revanche la valeur de celles-ci a diminué sensiblement.

L'exportation aux Indes est toujours en souffrance, une montre d'une bonne qualité n'est presque plus vendable dans ce pays.

A part l'avisement des prix et des qualités, l'année 1886 ne nous a rien apporté de nouveau.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Convention provisoire de commerce entre la Suisse et la Grèce. Le conseil fédéral suisse et le gouvernement de Sa Majesté le Roi des Hellènes, animés du même désir de consolider leurs liens d'amitié et de développer les rapports commerciaux entre les deux pays, se réservant à cet effet de poursuivre la négociation d'un traité complet et définitif de commerce, ont résolu de conclure dès à présent une convention provisoire et ont nommé pour leurs plénipotentiaires, savoir,

Le conseil fédéral suisse:

Monsieur le docteur Arnold Roth, son envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire près l'Empire allemand;

Sa Majesté le Roi des Hellènes:

Monsieur Alexandre Rizo Rangabé, son envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire près l'Empire allemand,

lesquels après s'être communiqué leurs pleins pouvoirs, trouvés en bonne et due forme, sont convenus des stipulations suivantes:

Art. I. Les ressortissants et les marchandises de chacune des hautes parties contractantes jouiront dans le territoire de l'autre, des privilèges, immunités ou avantages quelconques accordés à la nation la plus favorisée.

Art. II. Tous les objets provenant de la Suisse, qui seront importés en Grèce, et tous les objets provenant de la Grèce qui seront importés en Suisse, destinés soit à la consommation, soit à l'entreposage, soit à la réexportation, soit au transit, seront soumis, pendant la durée de cette convention, au même traitement et nommément ne seront passibles de droits ni plus élevés ni autres que les produits ou marchandises de la nation la plus favorisée sous ce rapport.

A l'exportation pour la Grèce, il ne sera perçu en Suisse, et à l'exportation pour la Suisse il ne sera perçu en Grèce, d'autres ni de plus hauts droits de sortie qu'à l'exportation des mêmes objets pour le pays le plus favorisé à cet égard.

Chacune des deux hautes parties contractantes s'engage donc à faire profiter l'autre immédiatement et sans compensation, de toute faveur, de tous privilèges ou abaissements de droits qu'elle a déjà accordés ou pourrait accorder par la suite sous les rapports mentionnés à une tierce puissance par des traités similaires.

Les marchandises de toute nature venant du territoire de l'une des hautes parties contractantes ou y allant, seront exemptes dans le territoire de l'autre de tout droit de transit. Le traitement de la nation la plus favorisée est réciproquement garanti à chacune des parties contractantes pour tout ce qui concerne le transit.

Le principe du traitement le plus favorisé ne s'applique pas aux faveurs actuellement accordées ou qui pourraient être accordées ultérieurement à des Etats limitrophes pour faciliter le commerce de frontières, ainsi qu'aux réductions ou franchises de droits de douane accordées seulement pour certaines frontières déterminées ou aux habitants de certains districts.

Art. III. Les ressortissants de chacune des deux hautes parties contractantes seront exempts, dans le territoire de l'autre, de tout service militaire, de toutes réquisitions ou contributions extraordinaires, qui seraient établies par suite de circonstances exceptionnelles, en tant que ces contributions ne seraient pas imposées sur la propriété foncière.

Art. IV. Les deux hautes parties contractantes se réservent respectivement la faculté de dénoncer à toute époque la présente convention en se prévenant un an à l'avance.

Art. V. La présente convention sera ratifiée et les ratifications seront échangées à Berlin le plus tôt possible, dès que les formalités prescrites par les lois constitutionnelles des deux parties contractantes auront été accomplies.

En foi de quoi les plénipotentiaires respectifs ont signé la présente convention et y ont apposé leurs cachets.

Fait à Berlin en double expédition, le 10 juin 1887.

Douanes étrangères. — Côte des esclaves (Afrique). L'arrangement conclu, le 25 mai 1887, entre la France et l'Allemagne pour l'établissement d'un régime douanier dans les possessions des deux Etats situées sur la Côte des esclaves a été ratifié. D'après cet arrangement, les possessions françaises et allemandes sur la Côte des esclaves formeront un territoire douanier unique, sans ligne de douane séparative, en sorte que les mêmes droits y seront perçus, et les marchandises qui les auront acquittés sur l'un des territoires pourront être introduites dans l'autre, sans avoir à supporter de nouvelles taxes. Le genièvre, le rhum, le tabac, la poudre à tirer et les fusils sont passibles de droits d'entrée, tous articles autres seront admis en franchise. La perception des taxes pourra s'effectuer en monnaie française, allemande ou anglaise. Le nouveau régime douanier est établi pour deux ans à partir du 1^{er} août 1887. Il sera renouvelé tacitement, s'il n'a pas été dénoncé six mois avant son échéance.

— **France.** Les chocolats paieront, jusqu'au 31 décembre 1887, un droit d'entrée de fr. 98. 40 par q, ensuite de l'adoption d'une loi tendant à l'établissement immédiat d'une taxe complémentaire de dix francs par q sur les sucres de toute espèce et de toute origine.

— **Italie.** A dater du 21 juin 1887 on appliquera provisoirement la taxe interne de fabrication des spiritueux et la surtaxe de droits d'entrée sur les spiritueux importés de l'étranger à raison de lire 1. 80 par hl et par degré d'alcool mesuré à l'alcoolomètre centésimal à la température de 15,56 degrés du thermomètre centigrade. Durant le premier trimestre de l'application de cette disposition, le remboursement des taxes à l'exportation se fera sur la base des taxes actuellement en vigueur.

Musées commerciaux. Maroc. Le *Bulletin du musée commercial* de Bruxelles annonce l'ouverture prochaine à Tanger d'un musée international pour le commerce et l'industrie. Cet établissement, dû uniquement à l'initiative privée, serait annexé à une maison de représentation établie sur la place depuis 1878.

Production du thé. La Chine est menacée de perdre le monopole de la production du thé dont elle avait joui presque exclusivement jusqu'ici. Ces dernières années, en effet, la culture de l'arbre à thé a pris une telle extension à Java et dans les possessions britanniques des Indes orientales qu'on peut prévoir le moment où la Chine sera reléguée à l'arrière-plan. Aujourd'hui déjà les importations de thé chinois n'atteignent plus les $\frac{2}{3}$ des importations de thé en Grande-Bretagne, tandis que les importations de l'Inde et de Ceylan dépassent $\frac{1}{3}$. Les chiffres des importations de thé en Grande-Bretagne pendant l'année 1886 s'élèvent à 228 millions de livres anglaises, dont la Chine a fourni 141, l'Inde et Ceylan 83 et Java 4.

Police des établissements industriels. — Belgique. Un arrêté royal du 29 janvier 1863 sur la salubrité intérieure du travail industriel a prescrit d'élaborer une nomenclature des établissements dangereux, insalubres ou incommodes, qui ne peuvent être établis qu'en vertu d'une autorisation administrative. Cette nomenclature, qui comprend deux classes, a été successivement modifiée et complétée par divers arrêtés. Le dernier arrêté, du 31 mai 1887, distingue deux nouvelles catégories d'établissements: 1° ceux qui, par les dangers qu'ils présentent pour la santé ou la sécurité de l'ouvrier, sont soumis désormais à un régime plus sévère d'autorisation et de surveillance; 2° ceux qui, à raison de leur peu de dangers et d'inconvénients, peuvent être astreints à un régime plus simple et plus rapide d'autorisation, tout en restant rangés dans la 2^e classe des établissements régis par l'arrêté royal du 29 janvier 1863.

Conditions du travail. — Belgique. La commission du travail belge, nommée à la suite des mouvements anarchistes de l'année dernière, a terminé ses travaux. Voici en résumé les questions sur lesquelles ils ont porté à la suite de l'enquête entreprise par la commission: institution de conseils de conciliation; réglementation du travail industriel par la limitation du travail des enfants dans l'industrie et par l'interdiction du travail des femmes dans les mines; recherche des moyens de restreindre l'alcoolisme; suppression des abus qui résultent du paiement en nature des salaires des ouvriers et de la saisie des salaires; amélioration des lois sur les conseils de prud'hommes, sur les sociétés coopératives, sur les sociétés de secours mutuels, sur les expropriations par zones, sur l'institution de la caisse générale d'épargne et de retraite; création d'écoles ménagères et d'écoles professionnelles; amélioration dans le domaine des logements ouvriers; institution d'une commission permanente de surveillance de l'industrie; adoption du service militaire personnel; introduction de dispositions de droit civil imposant au patron la réparation des accidents du travail dont l'ouvrier n'est pas lui-même la cause. En terminant son discours de clôture, le président de la commission a rappelé les paroles suivantes par lesquelles le ministre de l'agriculture, de l'industrie et des travaux publics avait ouvert les opérations de la commission: «Il ne faut point s'exagérer l'influence que peuvent exercer l'intervention de la législation et du gouvernement dans le domaine des questions ouvrières. En pareille matière, le rôle des particuliers est plus important que celui de l'Etat et les mesures réalisées par l'initiative individuelle auront toujours plus de succès que celles dont les pouvoirs publics voudraient imposer l'obligation.»

Anglo-chinoisier Baumwollwarenhandel. Auf Ansuchen der Baumwoll-Industriellen von Manchester hat die englische Regierung durch ihre Konsuln eine schriftliche Enquête eingeleitet, durch welche den englischen Interessentenkreisen alle wissenswerthen Daten über die Baumwollindustrie der einzelnen Absatzgebiete Großbritanniens, über die Betheiligung der außerenglischen Produzenten an der Versorgung der betreffenden Märkte, über Zoll- und Frachverhältnisse, sowie über jene Hindernisse geliefert werden, die sich dem Verkehre in englischen Baumwollwaren entgegenstellen, wie denn von den Konsuln die Angabe von Mitteln zur Hebung des Absatzes englischer Garne und *piece goods* in ihren Konsularbezirken verlangt wird.

Die Berichte über die *chinesischen* Märkte geben eine Reihe interessanter Daten über die dortige heimische Produktion auf Handstühlen, welche vor Allem mit Rücksicht auf ihre bessere Qualität dem englischen Erzeugnisse gegenüber von der einheimischen Bevölkerung vorgezogen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Spinnerei und Weberei im Winter von der weiblichen Bevölkerung der Ackerbaudistrikte als Nebenbeschäftigung betrieben und der Arbeitslohn fast gar nicht in Rechnung gestellt wird. Mit der zunehmenden höheren Bildung der chinesischen Frau ist auch eine günstigere Konkurrenz des englischen mit dem heimischen Fabrikate zu gewärtigen. Das Konsulat Hankow macht des Weiteren darauf aufmerksam, daß es sich empfehlen würde, Aussendungen in gefärbten Cottonen, die genau das chinesische Handgewebe imitiren, zu machen und auch dem Handel in Baumwolle und Segeltuch ein Augenmerk zuzuwenden.

Endlich wird von den Konsulaten die Errichtung von Handelsmuseen in den Industriezentren Englands in Anregung gebracht, in welchen die verschiedenen, in China selbst erzeugten Gewebe den englischen Industriellen vorgeführt werden. Die englischen Konsulate legen ihren Berichten größere Kollektionen dieser Art bei, die nunmehr in Manchester zur Ausstellung gelangen. (Handelsmuseum.)

Japanische Industrie. Zu Osaka hat sich eine Gesellschaft mit 30,000 Yen Kapital zur Gründung einer *Gerberei* gebildet. Man verspricht sich große Geschäfte mit China. Mehrere große Kaufleute zu Saitama beabsichtigen die Gründung einer *Tuchfabrik* mit einem Kapitale von 50,000 Yen und wollen das Erzeugniß nach dem Auslande exportiren.

(Japan Weekly Mail.)

Textil-Industrie. Ein Umstand, welcher für das fernere Emporblühen der deutschen Textil-Industrie eine unerläßliche Voraussetzung bildet, schreibt die deutsche «Wochenschrift für Spinnerei und Weberei», ist die Freimachung derselben von den englischen Rohstoffmärkten. Bei den gegenwärtig ausgedehnten Verbindungen Deutschlands mit allen Weltgegenden, bei der Aussicht, daß dieselben in der Folge noch eine wesentliche Zunahme und größere Regelmäßigkeit erlangen werden, dürfte die Zeit endlich gekommen sein, dieser Frage ernstlich näher zu treten, damit der deutsche Importeur und Industrielle die Baumwolle, die Wolle, die Jute u. s. w. nicht mehr durch Vermittlung anderer europäischer Staaten zu beziehen, nicht mehr die theueren Provisionen und Kommissionsgebühren an England, Frankreich und Belgien zu bezahlen und von den dortigen Konjunkturen und Spekulationen in dem hohen Maße abhängen braucht, wie dies heute noch der Fall ist. Werfen derartige Unternehmungen anfänglich meist auch noch keine großen Gewinne ab, so stellen sie mit der Zeit dennoch sichere Vortheile in Aussicht. Man hat bekanntlich einen Anfang hierzu bereits gemacht, indem in Hamburg, wie in Bremen und in Berlin, seit mehreren Jahren öffentliche Auktionen direkt bezogener Baumwollen veranstaltet worden sind; hatten dieselben immerhin ganz achtbare Erfolge aufzuweisen, so trugen sie zu einem direkten Import jenes Rohstoffs nach Deutschland doch nur erst wenig bei, wenn man bedenkt, daß das deutsche Zollgebiet im Jahre 1886 an Baumwolle bezogen hat durch Vermittlung von Belgien 38'918,800 kg, Großbritannien 23'433,600, Frankreich 8'668,700, Niederlande 8'298,100, Italien 6'189,500, Oesterreich-Ungarn 2'890,300 kg. Die gesammte Einfuhr von Baumwolle in das deutsche Zollgebiet belief sich 1886 auf 172,03 Millionen kg, davon kamen direkt nur 50,5 Millionen kg aus den Vereinigten Staaten, 13,76 Millionen aus Britisch-Indien und 3,98 Millionen aus Egypten; den übrigen Bedarf vermittelten fremde Staaten und zum Löwenantheil Belgien und Großbritannien, die auch bis heute die Priorität in der Einfuhr von Baumwolle in das deutsche Zollgebiet behauptet haben, denn von dem 692,470 kg betragenden Einfuhrquantum an roher Baumwolle bis Ende April l. J. entfallen allein auf Belgien 167,266 und auf Großbritannien 87,351 kg.

Für einen direkten Bezug des Baumwoll-Rohmaterials, nicht minder der Wolle, aus den überseeischen Produktionsgebieten seitens Deutschlands bleibt noch vieles zu thun übrig. Handel und Produktion Deutschlands sind für ihre finanziellen Abwicklungen in ihren Beziehungen zu den überseeischen Produktionsländern zur Zeit fast vollständig auf die Vermittlung namentlich englischer Bankhäuser angewiesen. Der erhebliche Gewinn der Letzteren erfolgt unzweifelhaft auf Kosten der deutschen Fabrikanten.

Auszüge aus fremden Konsularberichten. Britischer Vizekonsul in Tokio (Japan):

Die Baumwollmanufaktur in Japan ist noch immer zum größten Theile Hausindustrie, in einigen Branchen vielleicht vollständig und zwar mit Benützung von höchst primitiven Geräthen und ohne eine Spur von Arbeitstheilung. Putzmühle, Spindel und Webstuhl finden sich alle beisammen im Hause des Ackerbauers, auf dessen Grund und Boden die Staude wächst, und nicht allein der Hausbedarf wird durch die Spinn- und Webarbeit der weiblichen Familienmitglieder gedeckt, sondern auch ein Ueberschuß für den Verkauf erzeugt. Im ganzen Lande, wo immer nur Baumwolle wächst (ja sogar auch dort, wo sie nicht wächst), ist nicht der kleinste Weiler zu finden, der nicht eine Spindel oder einen Webstuhl oder beides enthielte, und der weitaus größere Theil japanischer Garne und Manufakturen ist solchergestalt das Produkt bürgerlicher Frauenarbeit. In den letzten zwanzig Jahren wurden mehrere *Spinnereien* mit aus England importirten Maschinen errichtet. Von *Webereien* im englischen, resp. im Fabrikstyle ist dem Berichterstatter bloß eine einzige bekannt, und auch die Errichtung dieser erwies sich nicht als ein erfolgreiches Experiment. Andere sogenannte Webereifabriken im Lande bestehen nur aus einer Vereinigung von dreißig bis fünfzig gewöhnlichen Hand-Webstühlen, deren Zahl sich nie über hundert erhebt. Doch bestehen auch solche Fabriken nur in den größten Städten und Hauptorten der Präfekturen; sonst ist die Weberei überall sowie die Spinnerei eine reine Hausindustrie.

Situation de la Banque de France.

	9 juin	16 juin	9 juin	16 juin
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Encaisse métal ^{le}	2,377,684,597	2,381,014,651	Circulation de	
Portefeuille	495,512,220	487,682,522	billets	2,705,032,385
Avances sur nantissement	277,950,443	274,998,699		2,689,366,695

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	9 juin	16 juin	9 juin	16 juin
	fr.	fr.	fr.	fr.
Encaisse métallique	94,215,843	95,029,836	Circulation	374,861,640
Portefeuille	311,037,346	309,217,963	Comptes courants	367,002,630
				54,957,521
				362,154,676

Situation de la Banque d'Angleterre.

	9 juin	16 juin	9 juin	16 juin
	£	£	£	£
Encaisse métal ^{le}	23,741,045	24,181,796	Billets émis	38,040,280
Réserve de billets	13,263,100	13,957,040	Dépôts publics	4,935,879
Effets et avances	18,688,430	18,704,079	Dépôts particuliers	26,948,842
Valeurs publiques	15,489,907	15,539,907		26,954,535

Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	7. Juni	16. Juni	7. Juni	16. Juni
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Metalbestand	813,458,000	824,105,000	Notenumlauf	798,772,000
Wechsel	378,664,000	389,259,000	Täglich fällige	805,652,000
Effekten	26,713,000	29,207,000	Verbindlichkeiten	383,667,000
				402,223,000

Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	7. Juni	15. Juni	7. Juni	15. Juni
	östr. fl.	östr. fl.	östr. fl.	östr. fl.
Metaltschatz	209,035,630	207,997,012	Banknotenumlauf	361,746,680
Wechsel:			Täglich fällige Ver-	
auf das Inland	124,487,637	126,084,315	bindlichkeiten	1,243,038
auf d. Ausland	12,075,457	13,143,240		4,987,235
Lombard	24,408,830	24,912,430		

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	31 Maggio	10 Giugno	31 Maggio	10 Giugno
	L.	L.	L.	L.
Moneta metallica	196,197,608	196,933,955	Circolazione	572,130,408
			Conti correnti a	566,477,943
Portafoglio	389,434,136	384,718,051	vista	62,968,838
Fondi pubblici e titoli diversi	108,194,958	101,762,189	Conti correnti a scadenza	56,442,628
				63,121,528
				61,288,599

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Töss-Thal-Bahn.

Einladung zur Generalversammlung.

Die Tit. Aktionäre der Töbthalbahn-Gesellschaft werden hierdurch zur **ordentlichen Generalversammlung**, welche

Dienstag den 28. Juni 1887, Vormittags 10³/₄ Uhr,
im Casino (Börsensaal) in Winterthur
stattfindet, eingeladen.

Zur Behandlung kommen folgende Gegenstände:

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichtes, der Rechnungen und der Bilanz pro 1886.
- 2) Bericht und Antrag der Revisionskommission.
- 3) Erneuerungswahl des Verwaltungsrathes, der Direktion und der Rechnungsrevisoren.

Die Inhaber von Aktien können die **Eintrittskarten** zur Generalversammlung, welche zugleich als Stimmkarten dienen, **gegen Einreichung einer von ihnen unterzeichneten Erklärung** über die in ihrem Besitze befindlichen Aktien, beziehungsweise die Nummern derselben auf unsern Stationen und auf dem Bureau des Unterzeichneten bis am Vorabend der Versammlung beziehen.

Die Eintrittskarte berechtigt die in derselben genannte Person am Tage der Generalversammlung, Vormittags zur freien Fahrt auf der Töbthalbahn **nach Winterthur** und die **Theilnehmer an der Generalversammlung** in den Nachmittagszügen auch zur freien Rückfahrt.

Geschäftsbericht, Rechnungen und Bilanz, sowie der Revisionsbericht werden vom 20. ds. ab im Bureau der Verwaltung zur Einsicht aufliegen.

Winterthur, den 17. Juni 1887.

Namens des Verwaltungsrathes der Töbthalbahn,

Der Präsident:

C. A. Keller.

Société sédunoise de consommation à Sion.

Messieurs les actionnaires de la Société sédunoise de consommation à Sion sont convoqués en **assemblée générale ordinaire**, le **30 juin 1887**, à 4 heures du soir, dans le bureau de la société, avec l'ordre du jour suivant:

- 1° Approbation des comptes du II^e exercice.
- 2° Répartition des bénéfices.
- 3° Remplacement d'un administrateur.
- 4° Nomination de 2 censeurs pour le prochain exercice.

Le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des censeurs sont à la disposition des actionnaires huit jours avant la réunion (art. 641 C. f. d. O.).

L'administration.

Société anonyme de St-Joseph à Fribourg.

L'assemblée générale ordinaire des actionnaires est convoquée pour **lundi 4 juillet, à 11 heures du matin**, dans les bureaux de MM. Weck & Aeby, banquiers, rue de St-Nicolas, à Fribourg.

Ordre du jour:

Rapport du conseil d'administration et du commissaire-vérificateur. — Passation des comptes de 1886. — Nomination d'un commissaire-vérificateur. — Nomination du conseil d'administration.

Les cartes d'admission à l'assemblée générale seront délivrées dès ce jour jusqu'au 2 juillet inclusivement, contre présentation des titres, à Fribourg chez MM. Weck & Aeby, banquiers, dans les bureaux desquels les comptes et le rapport de M. le commissaire-vérificateur sont, dès ce jour, à la disposition des actionnaires. (O Fr 1145)

Chemin de fer Régional du Val-de-Travers.

MM. les porteurs d'obligations de la Compagnie sont prévenus que le **coupon n° 4** sera payable à partir du 30 juin:

à **Fleurier**, chez MM. Louis Weibel & Co.,

Neuchâtel, chez MM. Berthoud & Co.,

Winterthur, à la Banque de Winterthur.

Les obligations sous n° 18 et 148, sorties cette année, sont remboursables dès la même date, aux adresses ci-dessus.

Fleurier, le 16 juin 1887.

La direction.

LA GARANTIE FÉDÉRALE.

Gegenseitige Viehversicherungs-Gesellschaft mit fixen Prämien, gegründet 1865.

Gesellschaftssitz: **Paris.**

Man sucht für sämtliche Kantone der Schweiz je einen durchaus tüchtigen und thätigen **General-Agenten** zu engagieren. Nur Offerten von solchen Bewerbern werden berücksichtigt, welche sich dieser Branche energisch widmen können.

Anmeldungen, begleitet von Referenzen sind an Herrn **Alfred Bourquin**, Direktor für die Schweiz, in Neuchâtel zu richten.

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des Schweiz. Handelsamtsblätter) in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la Feuille officielle suisse du commerce) à Berne

Kantonal- Spar- u. Leihkasse in Luzern.

Anleihenskündigung und Konversionsanerbieten.

Sämmtliche 4¹/₂ % Obligationen à Fr. 1000 unseres Anleihens vom 14. Mai/30. Juni 1877, Nr. 1 bis und mit 1000, werden hiemit **auf 31. Dezember 1887** zur Abzahlung gekündigt, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört.

Die Rückzahlung findet außer bei unserer Kasse bei **Leu & Cie. in Zürich** statt.

Mit den mit Nummernverzeichnis zu begleitenden Obligationen ist der zugehörige Couponsbogen mit den Coupons pro 30. Juni 1888 u. ff. abzugeben.

Den Inhabern der gekündeten Titel werden an Zahlungsstatt **3¹/₂ % Obligationen unserer Kasse** à Fr. 1000, auf den Inhaber lautend, beidseitig auf 4 Jahre fest, mit nachheriger gegenseitiger 6monatlicher Kündbarkeit, al pari angeboten, welche die **Garantie des Staates** genießen. Dieselben sind mit Halbjahrescoupons je auf 30. Juni und 31. Dezember versehen; die Verzinsung sowie seiner Zeit die Rückzahlung der neuen Titel erfolgt spesenfrei bei **Leu & Cie. in Zürich** und an unserer Kasse. Die Kündigung seitens der Kasse findet durch Publikation im Luzerner Kantonsblatt, Luzerner Tagblatt, Vaterland, Schweiz. Handelsamtsblatt und in der Neuen Zürcher-Zeitung statt.

Konversionsanmeldungen haben **bis Mitte August 1887** bei Leu & Cie oder unserer Kasse zu erfolgen, wo die zur Konversion angemeldeten Titel gleichzeitig zur Abstempelung vorzuweisen sind. Ebendasselbst können auch die neuen Obligationen auf Ende des Jahres gegen Abgabe der alten bezogen werden.

Wir anerbieten uns auch, bei Konvenienz der Inhaber, die gekündeten Obligationen schon vor dem bezeichneten Rückzahlungstermin jederzeit unter Vergütung des Marchzinses einzulösen.

Luzern, im Juni 1887.

Die Verwaltung.

Gesellschaft des Hôtel Rigi-First.

Die Generalversammlung der Aktionäre hat unterm 4. April a. c. in Folge Verkaufes des Hôtels die Auflösung der Gesellschaft beschlossen und die Liquidation der bisherigen Verwaltung übertragen.

Gemäß Art. 665 des schweizerischen Obligationenrechts wird dieser Beschluß hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, allfällige Ansprüche an die Gesellschaft bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen.

Luzern, 17. Juni 1887.

Namens des Verwaltungsrathes
der Gesellschaft des Hôtel Rigi-First,

Der Präsident:

J. Hodel.

Der Aktuar:

J. Schmid.

Zu verkaufen.

Die prachtvoll gelegene, mit grossem schattigem Park umgebene

Villa Solitude,

beim **Bade Schinznach**, Gemeinde Birrenlauf.

Solche eignet sich besonders als Herrschaftssitz oder für ein Institut. Zur Besichtigung wende man sich an den Gärtner und wegen Bedingungen an den Eigenthümer

J. Meyer-Pallini in Basel.

Basler Depositen-Bank.

(Kapital 8 Millionen Fr. Nominativ-Aktien à 5000 Fr. 1/5 einbezahlt.)

Vorschüsse auf börsenfähige Werthpapiere,

für 3–6 Monate mit eventuellen Erneuerungen,
3¹/₂ % Zins per Jahr. — Keine Provisionsberechnung.

Basel, 10. Mai 1887.

(H 2485 Q)

Die Direktion.

F. Brunner, Notar,
in Rheinfelden

besorgt Inkass, Rechtsgeschäfte etc.
im Aargau.

Etude de M^{re} Albert GRETHER, notaire à Courtelary.

VENTE
de la fabrique d'ébauches de Cortébert.

Pour cause d'expiration de contrat de société, il sera procédé **lundi 27 juin 1887**, dès 2 heures de relevée, à Cortébert, à l'hôtel de l'Ours, à la vente par voie d'enchères publiques volontaires, de l'établissement connu sous le nom de

Fabrique d'ébauches de Cortébert,

situé au dit lieu, comprenant deux vastes bâtiments de fabrique, avec moteur hydraulique, d'une force constante de 20 chevaux, l'outillage complet d'une fabrique d'horlogerie pouvant occuper 400 ouvriers, et sept maisons d'habitation avec dépendances, le tout en parfait état. Entrée en jouissance immédiate.

Pour visiter l'établissement, prendre connaissance de la mise à prix et du cahier des charges, s'adresser au notaire soussigné.

Courtelary, le 18 juin 1887.

(H 2144 J) Par commission,

Alb. Grether,